

Partei und die Opposition sich in der Regierung gegenseitig ablösen werden. Es ist für uns ein wahres Mißgeschick, daß wir von diesem ersehnten Zustand mehr denn je entfernt sind. Zwei extreme Parteien sind am Ruder. Die Wechselwirtschaft zwischen diesen Parteien bringt das parlamentarische Prinzip nicht vorwärts, sondern viel eher nach rückwärts. Der Geist der Mäßigung allein ist zur Herrschaft berufen. Wo dieser Geist fehlt, ist für eine gedeihliche Tätigkeit wenig Spielraum vorhanden.

Die Wahlen in die Nationalversammlung.

Entscheidender Sieg der Christlichnationalen.

Die Wahlen sind vorüber. Das Ergebnis in der Hauptstadt ist bekannt, auch aus den meisten Bezirken der Provinz liegen bereits die Berichte vor. Der Wahlgang hat sowohl in der Hauptstadt wie in der Provinz mit einem großen, entscheidenden Sieg der Christlichnationalen Vereinigung geendet. Die Budapester Wahlen haben mehrfache Ueberraschungen gebracht. In erster Reihe den Sieg Stefan Friedrichs über Alexander Wekerle, dann die Wahl im 7. Bezirk, wo der bisherige Abgeordnete Paul Sándor dem Kaplan Rudolf Ortva gegenüber eine Majorität von nur 135 Stimmen erzielte. Im zweiten Leopoldstädter Bezirk kommt der Christlichnationale Georg Szemere mit dem Baron Josef Szterényi in die Stichwahl. In den beiden Wahlbezirken der Theresienstadt haben Wilhelm Báczonji und Alexander Petö den Sieg davongetragen, im dritten Wahlbezirk dieses Stadtteils konnte jedoch der Demokrat Ernst Bródy die Majorität nicht erlangen, er kommt mit dem bisher völlig unbekanntem Kandidaten der Christlichnationalen Vereinigung Julius Ambrus in die Stichwahl, der dritte Kandidat Roland Hegedüs blieb stark in der Minorität. In einem Bezirk der Elisabethstadt hat Stefan Bárczy (Nationaldemokrat) mit großer Majorität gesiegt, im anderen Bezirk kommt es jedoch zwischen dem Christlichnationalen Johann Szába und dem Nationaldemokraten Gabriel Ugron zur Stichwahl, während im dritten Bezirk dieses Stadtteils der reformierte Seelsorger Emil Kovács (Christlichnational) einen überlegenen Sieg über seine Gegenkandidaten, den Staatssekretär Desider B. Abraham (Unabhängigkeitspartei) und den Parteiführer Anton Eber davontrug. Im 16. Wahlbezirk hat Dr. Paul Lipták (Christlichnational) gegen den Demokraten Dr. Eugen Márkus gesiegt. Im 17.

Jubel und Furcht und Entsetzen Miene und Akzent, mein Tenor, — denk dir, lieber Amadeus: mein Tenor! — klang frisch und metallisch, und wie ich den Text behandle, ist dir ja ruhmreich bekannt. Meine Partnerin heißt im Zivilen Anna Medek. Frühlingserfcheinung, Silberstimme, Edelkunst — der Dreiklang künde dir mein Entzücken. Den miraclesken Kellner mimte ein Herr Palotai. Seine Intelligenz gab sich dämonisch, sein Bariton weniger. Dem Komponisten, Herrn Rádor, der sein Werk selbst dirigierte, warf ich schon von der Bühne Blitze meiner allerhöchsten Zufriedenheit zu. Er hatte Feuer, Distraction, Sicherheit. Volle Bewunderung mußte ich der Regie zollen, die ein Meisterstück von Stimmung schuf. Auf derlei verstehen wir uns ja. Man stelle mir nach Abschluß den Regisseur vor, einen Herrn Dr. Dalnoki. Ich mußte dem Mann für seine schöpferische Phantasie mein Kompliment machen. Ob das Publikum durchwegs den feinen poetischen Edelwert des kleinen Kunstwerks erfasst hat, möchte ich bezweifeln. Aber es hielt sich an alles sinnfällig Faszbare: die fesselnde Handlung, die stimmungsreich warme, nach Geist strebende Musik, den mystischen Reiz der Szene, die ausgezeichnete Aufführung — Motive genug für die stürmische Aufnahme der Novität. Mir zitterte beim Weggehen aus dem Theater noch die schöne Idee schmerzvoller Künstlertragik beseligend im Herzen nach und ich mußte mich fragen, ob ich wohl glücklicher gewesen wäre, wenn mir Donna Anna den versprochenen Besuch — vor der Aufführung gemacht hätte. Johannes Kreisler, schöne dich! hör' ich dich rufen. Ich ir's, geliebter Amadeus.

Dr. Béla Dösy.

Bezirk hat der bisher unbekanntem christlichnationale Kandidat Konrad Weiß dem gegenwärtigen Handelsminister Franz Heinrich und dem gewesenen Minister der Szegeder Regierung Elemér Bárczy eine Niederlage bereitet. Im 18. Bezirk hat der Fabrikant Emerich Mahunka, im 19. Bezirk der Arzt Dr. Alexius Avarffy, beide Christlichnational, gesiegt. Von den Wahlen in der Provinz ist die Tatsache hervorzuheben, daß in Eszegrád Ministerpräsident Hujár dem Kandidaten der Kleinlandwirtpartei gegenüber in der Minorität blieb. Sein alter Bezirk, Sárvár, ist ihm jedoch treu geblieben.

Nachstehend die Wahlergebnisse:

In Budapest.

- 1. Wahlbezirk: Stefan Haller (CW) einstimmig.
2. Wahlbezirk: Staatssekretär August Benárd (CW) mit 9576 Stimmen gegen Anton Vecsey 3424, leer 2201, zurückgewiesen 1580.
3. Wahlbezirk: Dr. Ladislaus Vinter (CW) mit 2692 Stimmen gegen Béla Perczel (CW).
4. Wahlbezirk: Dr. Karl Kassay (CW) mit 14.002 Stimmen gegen Koloman Mácheky (W), der 4599 Stimmen erhielt.
5. Wahlbezirk: Madár Kontra (CU) mit 12.209 Stimmen gegen Alexander Schubert 3760 und Karl Czinterstein, 203 Stimmen.
6. Wahlbezirk: Kriegsminister Stefan Friedrich (CW) mit 7621 Stimmen gegen Alexander Wekerle, auf den 4780 Stimmen fielen.
7. Wahlbezirk: Paul Sándor (ND) mit 135 Stimmenmehrheit gegen Rudolf Ortva.
8. Wahlbezirk: Stichwahl zwischen Baron Josef Szterényi (W) und Georg Szemere (CW). Szterényi erhielt 4738, Szemere 4291, Eugen Gál 2200, Mag Janyó 1800 und Elemér Salmay 130 Stimmen.
9. Wahlbezirk: Wilhelm Báczonji (ND) mit 9991 Stimmen gegen Dehel Lenkei (CW).
10. Wahlbezirk: Alexander Petö (ND) mit 4000 Stimmenmehrheit gegen Gabriel Läufer (CW).
11. Wahlbezirk: Stichwahl zwischen Julius Ambrus (CW) und Ernst Bródy (ND). Ambrus erhielt 5391, Bródy 4165, Lorand Hegedüs 2743 Stimmen.
12. Wahlbezirk: Theodor Homonnai (CW) mit 10.983 Stimmen gegen Elemér Hantos (W). 1929, Pakots (ND) 4188 und Julius Kacsó (U. Arb.-Partei) 2119.
13. Wahlbezirk: Stefan Bárczy (ND) mit 10.517 Stimmen gegen Baron Alexander Bartócz (CW) 4186 Stimmen.
14. Wahlbezirk: Stichwahl zwischen Johann Szába (CW) und Gabriel Ugron (ND).
15. Wahlbezirk: Emil Kovács (CW) mit 7851 gegen Dr. Anton Eber, der 6642 Stimmen erhielt. Der dritte Kandidat, Staatssekretär Desider Abraham, ist gestern abends zurückgetreten.
16. Wahlbezirk: Dr. Paul Lipták (CW) mit 8003 gegen Dr. Eugen Márkus (5278 Stimmen).
17. Wahlbezirk: Konrad Weiß (CW) mit 6700 Stimmen gegen Franz Heinrich (1500) und Elemér Bárczy (5000 Stimmen).
18. Wahlbezirk: Emerich Mahunka (CW) mit 4032 Stimmen gegen Dr. Füzejséry und Dr. Lengyel.
19. Wahlbezirk: Dr. Alexius Avarffy (CW) mit 14.491 Stimmen gegen Baron Sigmund Szterényi (5255) und Georg Spolarits (1201).
20. Wahlbezirk: Josef Haller mit 7230 Stimmen gegen Desider Buday (2782) und Adam Perján (3184).
21. Wahlbezirk: Franz Useth (CW) mit rund 9000 Stimmen gegen Johann Bittner.
22. Wahlbezirk: Josef Szabó (CW) einstimmig.

Gewählte Abgeordnete.

Nach Parteistellungen erscheinen bisher folgende Abgeordnete gewählt:

Christlichnationale:

- Alsóladva: Béla Lury;
Budapest 1: Stefan Haller;
Budapest 2: August Benárd;
Budapest 4: Karl Kassay;
Budapest 6: Stefan Friedrich;
Budapest 14: Theodor Homonnay;
Budapest 15: Ernst Kovács;
Budapest 16: Paul Lipták;
Budapest 17: Konrad Weiß;
Budapest 18: Karl Mahunka;

- Budapest 19: Dr. Alexius Avarffy;
Budapest 20: Josef Haller;
Budapest 21: Franz Useth;
Budapest 22: Josef Szabó;
Győr 1: Ludwig Hegeshalmi;
Győr 2: Anton Weigand;
Hatvan: Stefan Somoghi;
Jpolyfág: Alexander Ernst;
Kaposvár: Karl Erék;
Kecskemét 2: Julius Bekár;
Kiskunfélegyháza: Stefan Sallay;
Köszeg: Albin Lingauer;
Lövő: Stefan Haller;
Magymarton: Edmund Scholtz;
Salgótarján: Eugen Mikovánthi;
Sárvár: Karl Hujár;
Sorokfár: Mathias Frühwirth;
Szeged 1: Graf Paul Teleki;
Székhárd: Dr. Emerich Derffy;
Szt.-Gothárd: Jakob Bleyer;
Székesfehérvár: Dr. Ottokar Proháčka;
Szolnok: Dr. Paul Kenéz;
Szombathely: Edmund Beniczky;
Ujpest: Daniel Oláh;
Vasvár: Josef Bas;
Zalaegerszeg: Franz Darányi;
Zalaegerszeg: Georg Szurecsányi;
Zsorna: Nikolaus Kráger;
Zoppán: Stefan Rakobsky;
Egbergom: Nikolaus Matésh;
Ugod: Johann Bartos;
Sopron: Graf Runo Klebelsberg;
Egled: Stefan Haller;
Kaposvár: Michael Dömötör;
Kismarton: Johann Sabel;
Szigat: Eugen Gunda;
Eger: Johann Nagh;
Gyöngyös: Paul Bozsil.
Pápa: Desider Szücs.
Zinkota: Stefan Friedrich.
Eger: Dr. Johann Nagh;
Ugod: Johann Bartos;

Partei der Kleinen Landwirte:

- Somorja: Emerich Bárány (einstimmig);
Lengyelkötö: Gaston Gaál (einstimmig);
Putnok: Moriz Putnok (einstimmig);
Torna: Eugen Gedeon (einstimmig);
Kecskemét II. Julius Kubinek (einstimmig);
Ezsefi: Afos Szentimreh (einstimmig);
Naghatád: Stefan Szabó (einstimmig);
Kunzentmárton und Gyöngyös Stefan Szabó [Sotorópátka] (einstimmig);
Jáhalma: Eugen Zettner (einstimmig);
Szalánta: Johann Kufsti (einstimmig);
Jeled: Julius Jáy (einstimmig);
Szigetvár: Josef Barcz-Szabó (einstimmig);
Drizentpéter: Andreas Csukás (einstimmig);
Komárom: Baron Friedrich Koránhi (einstimmig);
Szeged III.: Stefan Kóhó (einstimmig);
Tisfalök: Dr. Alexander Szabó;
Pécsvárad: Nikolaus Fischer;
Kemeese: Karl Wagner;
Sakas: Stefan Kolozsvári-Riss;
Zurány: Mathes Ritsch;
Székhárd: Emerich Görffy;
Szentlörincz: Dionys Patacs;
Tosaj: Béla Bernáth;
Garbócsbogdány: Géza Ferdinándy;
Bácsalmás: Alexander Naghpál;
Gönc: Josef Báktor;
Hebes: Johann Meyer;
Eszegrád: Karl Schandl;
Mindzent: Stefan Kófi;
Nagymánd: Valentin Szij;
Pacs: Viktor Drozdy;
Kétfág: Elemér Hujár;
Sajószentpéter: Eugen Horváth.
Kisfőcs: Zoltán Mestó;
Nagyláta: Madár Lukovich;
Eszegrád: Dr. Karl Schandl;
Devecser: Dr. Desider Ruppert;
Zirc: Letenhegy;
Bonyhár: Johann Weber;
Paks: Georg Bodor;
Dzd: Emil Maczky;
Tosaj: Béla Bernáth;
Jánoshalma: Paul Nagh;
Gyöngy: Stefan Hapál;
Ujdombovár: Markgraf Pallavicini;
Jáspáti: Ladislaus Petes;
Kunzentmilkös: Blasius Szabó;
Zgal: Anton Faros;
Sziget: Szalánczy;
Egled: Johann Bobáhy;

Mezcsá...
Letenhe...
Snod: B...
Közlebe...
Tolna: S...
Lomasi...
Devecser...
Bats: G...
Fáberén...
Miskolc...
Budapest...
Budapest...
Budapest...
Budapest...
Magyaró...
Bia...
Pényi...
Bud...
(Demokra...
Bud...
(CW) und...
Nag...
und Joha...
Mod...
und Emer...
partei.
Mag...
wein (C...
(CW).
Doro...
Johann B...
Aldon...
und Julius...
Baál...
und Georg...
Abon...
und Karl P...
Jpoly...
grács (L...
Zirc: J...
und R. Se...
Naghy...
Magyar...
Gyöngy...
Dr. Paul B...
Kaloec...
Staatssekre...
Kétfág...
Elemér Su...
Lobashe...
Béla Reich...
Marcsa...
Georg Ma...
Die...
Nach de...
Berichten ste...
dermaßen: A...
gung 54, Be...
kratenpartei...
wahlen 13.
Ueberreich...
Das D...
bezirkles würd...
geordneten S...
Stadthauses...
reichen Publi...
wurde durch...
eingeholt und...
mischen Elfen...
Tasfalrichter...
Staatsminist...
die Fahne der...
Stadt durch d...
malen Urkraft...
Friedrichs bed...
die Suche un...
der nationalen...
Stefan B...
gendes aus: „I...
ich hier in der...
Bristol die Regi...
zum erstenmal d...
Bedantens des...
verursacht mir a...
gerade in der...
daß ich mit Got...
beendet habe un...
Teiles in Angri...
gedacht, was mit

Mezőcsát: Josef Bottlik;
Letenye: Dr. Georg Hegedüs;
Ónod: Josef Semsej;
Rácztelek: Johann G. Szabó;
Zolna: Johann Kenczes;
Zamást: Johann Nagy;
Devecser: Rudolf Hubert;
Báts: Georg Bodor;

Parteilose:

Käpferény: Graf Albert Apponyi;
Miskolc I.: Graf Julius Andrássy.

Demokraten:

Budapest VII.: Paul Sándor;
Budapest IX.: Wilhelm Wássonji;
Budapest X.: Alexander Petó;
Budapest XIII.: Stefan Várczy.

Christlichsozial:

Magyaróvár: Prälat Alexander Gießwein.

Stichwahlen.

Budapest VIII.: Zwischen Baron Josef Szte-
rényi (Parteilos) und Georg Szemere (CB).
Budapest XIV.: Zwischen Gabriel Ugron
(Demokrat) und Johann Száva (CB).

Budapest XI.: Zwischen Julius Ambrus
(CB) und Ernst Bródy (Demokrat).

Magyaróvár: Zwischen Géza Ujváry (CB)
und Johann Krátty (Parteilos).

Wod: Zwischen Graf Viktor Széchenyi
und Emerich Schleicher, beide kleine Landwirte-
partei.

Magyaróvár: Zwischen Alexander Gieß-
wein (Christlichsozial) und Eugen Szontágh
(CB).

Dorog: Zwischen Béla Szilárd (CB) und
Johann Baross (kl. Landwirte).

Abony: Zwischen Paul Szilva (kl. Landw.)
und Julius Csöngedy (kl. Landw.).

Baal: Zwischen Andreas Csilléry (CB)
und Georg Basadi-Balogh (kl. Landw.).

Abony: Zwischen Michael Lévah (kl. Landw.)
und Karl Raffay (CB).

Spolyhalla: Zwischen Graf Eugen Pon-
grác (kl. Landw.) und Eugen Karafiáth (CB).

Bircz: Zwischen Karl Politischer (kl. Landw.)
und R. Semelweiss (CB).

Magyaróvár: Zwischen Josef Babó und Kasimir
Magyar (kl. Landw.).

Óbony: Franz Bogdány (kl. Landw.) und
Dr. Paul Bosik (CB).

Balcsa: Johann Szabó (kl. Landw.) und
Staatssekretär Johann Székely (CB).

Rétság: Koloman Mikláth (Mittelp.) und
Elemér Hufár (kl. Landw.).

Lovászberény: Josef Cserti (kl. Landw.) und
Béla Reichbach (kl. Landw.).

Marczali: Emerich Szérenyi (CB) und
Georg Madarász (kl. Landw.).

Die bisherigen Wahlergebnisse.

Nach den bis heute abends 8 Uhr eingetroffenen
Berichten stellt sich das Ergebnis der Wahlen folgen-
dermaßen: Partei der Christlichnationalen Vereini-
gung 54, Partei der kleinen Landwirte 41, Demo-
kratenpartei 4, Christlichsozial 1, Parteilos 2, Stich-
wahlen 13.

Ueberreichung des Mandats an Friedrich.

Das Mandat des hauptstädtischen VI. Wahl-
bezirks wurde heute abends dem neugewählten Ab-
geordneten Stefan Friedrich im Saale des neuen
Stadthauses in Gegenwart eines überaus zahl-
reichen Publikums überreicht. Stefan Friedrich
wurde durch eine Deputation in die Versammlung
eingeholt und beim Betreten des Saales mit stür-
mischen Ehrenrufen begrüßt. Der Wahlkommissär,
Lafelrichter Dr. Rudolf Rémet, richtete an den
Kriegsminister eine Ansprache, in der er betonte, daß
die Fahne der christlichen Partei in der inneren
Stadt durch die instinktive Offenbarung der nation-
alen Urkraft zum Siege geführt habe; die Wahl
Friedrichs bedeute den natürlichen Selbstschutz gegen
die Seuche und das Bestreben zur Verwirklichung
der nationalen und christlichen Staatsidee.

Stefan Friedrich führte in seiner Antwort fol-
gendes aus: „Die schwerste Arbeit meines Lebens habe
ich hier in der inneren Stadt begonnen, als ich im Hotel
Bristol die Regierung konstituiert habe. Hier habe ich
zum erstenmal die Fahne entrollt zur Verwirklichung des
Gedankens des christlichen und nationalen Ungarns. Es
verursacht mir also eine doppelte Freude, daß man mich
gerade in der inneren Stadt gewählt hat. Ich fühle,
daß ich mit Gottes Hilfe den ersten Teil meiner Arbeit
beendet habe und nun die Verwirklichung des zweiten
Teiles in Angriff nehmen könne. Ich habe oft daran
gedacht, was mir von der liberalen Presse ständig unter-

die Nase gerieben wurde, daß ich die Macht usur-
piere. Ich kann nun erhabenen Hauptes erklären,
die Nation hat geurteilt, die Entscheidung gefällt und
das Absolutorium erteilt. Hier in der inneren Stadt
habe ich die Revolution begonnen, hier habe ich sie be-
endet, die letzte Revolution, da es in diesem
Land keine Revolution, keine Gegenrevolution geben
kann, es folgt nunmehr die Arbeit der Nationalver-
sammlung. Der Nationalversammlung habe die Auf-
gabe, das tausendjährige Königreich wieder aufzubauen.
Ich verspreche, diese Hälfte meiner Arbeit mit eben-
solcher Begeisterung und Entschlossenheit zu verrichten,
wie ich mich im August an die erste Hälfte gestellt habe.“
Stefan Friedrich sagte sodann für die Wahl Dank und
versprach, auch weiterhin für die Wohlfahrt des Landes
zu arbeiten.

Nach der mit stürmischer Begeisterung aufge-
nommenen Rede hielten Aurel Förster als Prä-
sident der Christlichnationalen Partei der inneren
Stadt, Frau Dr. Schlauch im Namen der christ-
lichen Frauen und Dr. Julius Szöke im Namen
der Christlichen Partei Begrüßungsreden an Fried-
rich. Die Feier erreichte mit der Absingung des
Hymnus ihr Ende.

Nach den Wahlen.

Die politischen Konsequenzen der Wahlen. —
Veränderungen im Kabinett.

Die im Laufe des heutigen Tages eingelaufenen
Berichte über die weiteren Wahlergebnisse
haben an der bereits gestern konstatierten Tatsache,
wonach die Christlichnationale Vereinigung sich
den Sieg zu erobern mußte, nichts mehr geändert.
Die Nationalversammlung wird sich vollkommener
in dem von den christlichen Parteien eingeschla-
genen Fahrwasser bewegen. Die politischen Kreise
stehen diesbezüglich bereits einem fait accompli
gegenüber, an dem nichts mehr zu ändern ist. Nun
sollte man meinen, daß der christliche Block, sich
des erlangten Sieges freuend, an die Befestigung
des vom Ministerpräsidenten Hufár inaugurierten
Regimes schreiten werde, doch aus verschiedenen
Anzeichen muß dennoch gefolgert werden, daß dem
nicht so ist. Schon machen sich Rivalitäten be-
merkbar, die darauf abzielen, der gemäßigten Po-
litik Hufárs ein Schnippchen zu schlagen und
einen Kurs einzuschlagen, in welchem die schärfere
Tonart zur Geltung gelangen soll. Als der gegen-
wärtige Kriegsminister Friedrich durch die
bekannte Mission Sir George Clerks zum Rücktritt
gezwungen wurde, sagte er: die Wahlen werden
ihm Genugtuung geben, dann werde er wieder
zur Macht gelangen und seine Politik durchsetzen.
Diese Ankündigung scheint er jetzt verwirklichen
zu wollen. Er behauptet, der Wahlsieg sei sein
Verdienst und er habe den Anspruch darauf, sich
wieder ans Ruder zu setzen. Die Freunde Hufárs
akzeptieren aber diesen Anspruch nicht und
behaupten, daß die Kandidatenliste der Christlich-
nationalen Vereinigung zum größten Teil aus
persönlichen Anhängern Hufárs bestand, die
es wohl nicht zugeben werden, daß die extravaganten
Ambitionen Friedrichs auf Kosten Hufárs
verwirklicht werden. Das weiß Friedrich und
deshalb sucht er sich Verstärkungen im Lager der
Landwirte zu sichern. Zum besseren Verständnis
der Sachlage muß erklärt werden, daß hinter der
Maske der „kleinen Landwirte“ eigentlich die kon-
servativ gesinnte Phalanx der Großgrundbesitzer
steht, die allerdings aus verschiedenen Gründen,
die jetzt noch nicht weiter erörtert werden sollen,
gerne Friedrich zur Seite stehen. Die wirkliche
Gruppe der Kleinlandwirte, die unter der Füh-
rung Stefan Szabós (Magyatád) steht, hat mit
diesen Machinationen nichts gemein, eben deshalb
ist sie dem Anhang Friedrichs unbenommen und soll
aus dem Regierungsbloc verdrängt werden.
Diese Bestrebungen machen sich schon jetzt bemerk-
bar und werden aller Wahrscheinlichkeit nach die
politische Situation der nächsten Tage, jedenfalls
bis zum Zusammentritt der Nationalversamm-
lung beherrschen. Man sprach schon heute von be-
vorstehenden Veränderungen im Kabinett. Man
erzählte in den politischen Klubs, Georg Szme-
csányi, Markgraf Georg Pallavicini,
Stefan Rakobky und andere bekannte Na-
men des ausgesprochen konservativen Flügels
halten die Zeit für heutzutage gekommen, wo sie die
erste Geige spielen sollen. Man sieht all diesen

Erscheinungen mit Interesse entgegen und wartet
die Entwicklungen spannungsvoll ab.

Das Exekutivkomitee der ungarischen
Königspartei hat in seiner heute abgehaltenen
Sitzung ausgesprochen, daß es bis zur Entscheidung
der Staatsform die dringliche Wahl eines provi-
sorischen Staatsoberhauptes für un-
vermeidlich und für diese Würde in Eigenschaft eines
Gouverneurs die Person des Erzherzogs
Josef für die entsprechende halte. Die
Partei des ungarischen Königtums wird durch eine
Deputation den Erzherzog Josef, den Mi-
nisterpräsidenten Hufár, den Alterspräsi-
denten der Nationalversammlung und
den Oberkommandanten Nikolaus Horthy ver-
ständigen.

Der Wahlsieg der christlichen Parteien und die
Konzentration.

Die Konzentration kann durch den Wahlsieg
der christlichen Parteien, die jetzt schon imstande sind,
einer Mehrheitsregierung als Basis zu dienen, als
hinfällig betrachtet werden. Auf die Nachdrück eines
Abendblattes, daß die Konzentration schon in den
nächsten Tagen umgestoßen werden sollte, erklärte
Minister des Innern Karl v. Beniczky einem
unserer Mitarbeiter, daß jede diesbezügliche Kom-
bination verfrüht ist und davon vor Zusammen-
tritt der Nationalversammlung nicht die Rede
sein kann.

Das NAB ist zu der Erklärung ermächtigt,
daß alle Kombinationen betreffend die Auswirkung
des Ergebnisses der Wahlen auf die Regierung und
die künftigen Ausgestaltungen keinerlei Grundlage
haben. Die vorzeitige Kombination bezweckt offenbar,
einen Gegensatz zwischen den zwei feigreichen christ-
lichen Parteien zu säen, was aber keinesfalls gelin-
gen werde, da die beiden Parteien auch fernerhin
beisammen bleiben und Schulter an Schulter arbeiten
wollen und werden.

Eine Rede des Ministerpräsidenten.

Die politische Lage nach den Wahlen. — Der Kampf
gegen das Glend. — Die Lebensmittelversorgung der
Hauptstadt durch die Provinz.

Heute nachmittags fand sowohl in Pest als auch
in Ofen eine Versammlung der christ-
lichen Frauen statt; in beiden Versammlungen hielt
Ministerpräsident Karl Hufár eine Rede, in wel-
cher er die politische Lage nach den Wahlen und die
zur Viderung des Glends eingeleitende Aktion
besprach.

Die in der Pester Redoute abgehaltene Ver-
sammlung wurde von Margit Slachta eröffnet, welcher
Frau Franz Gombos als Dank und Anerkennung für
ihre hingebungsvolle Wirksamkeit einen Lorbeerkranz
überreichte. Sodann nahm Ministerpräsident Karl
Hufár das Wort. Er gab seiner Freude darüber Aus-
druck, daß die Christlichnationale Partei in der Haupt-
stadt einen selbst die sanguinistischsten Hoffnungen über-
steigenden Sieg errungen hat. Auf die Christlichnationale
Vereinigung haben 46, auf die Nationaldemokraten 18,
auf die Mittelpartei 2, auf die Partei der Kleinlandwirte
1, auf die Unabhängigkeitspartei 1, auf die Ungarische
Arbeiterpartei 0.7, auf die Parteilosen 4.7 Prozent der
Budapester Wähler gestimmt. Diese Zahlen werden sich
voraussichtlich noch mehr zugunsten der Christlichnatio-
nalen Partei verschieben. Demgegenüber machen die
Stimmen der Sozialdemokraten bloß 10 bis 12 Prozent
der Gesamtheit aus. Es ist daher offenbar, daß in dieser
Wahlstadt, die der Brandherd der feindlichen Agitation
war, die Entscheidung gegen die destruktiven
Tendenzen mit riesiger Majorität
erfolgt ist, was zugleich eine Stellungnahme für die
gesellschaftliche Stabilität, das Ansehen der Staats-
macht, die Ordnung und die Rechtsachtung sichernde
christliche Politik ist. Für die Erreichung dieses Ergeb-
nisses gebühre in erster Reihe den Frauen Dank. Es sei
unmöglich, daß das heutige Wahlergebnis nicht auch im
Ausland in die Waagschale falle.

Sichtlichlich der Aufgaben der für den 16. Februar
einberufenen Nationalversammlung erklärt
Redner, ihre erste Pflicht werde die Wahl des provi-
sorischen Staatsoberhauptes sein. Es sei klar,
daß Ungarn nur ein Königreich sein
könne; in welcher Form aber dies verwirklicht
werden soll, sei eine rein verfassungsrechtliche, technische
Frage. Er ersucht daher jedermann, nicht Namen in
die Kombination zu werfen. Machen wir den zum Kö-
nig, der dem Ungarn die beste Zukunft wird sichern
können. Aber es wäre voreilig, heute mit populären
Namen zu spielen. In diesem Augenblick sei es nicht das
Interesse Ungarns, daß sich das Ausland sei es nicht das
Angelegenheit mende. Redner sieht der Arbeit des kün-
ftigen Parlamentes mit einem gewissen Optimismus ent-
gegen, denn heute sei es gewis, daß es die christliche, na-
tionale und soziale Idee vor Auge halten werde. In

das doch das erste Parlament, welches in einer jeden Zweifel ausschließender Weise den Willen des Volkes zum Ausdruck bringt.

Nun geht Redner auf die von ihm initiierte Hilfsaktion über, in welcher der weiblichen Seele eine viel entsprechendere soziale Arbeit zufällt. Wir dürfen nicht Zustände dulden, die einer christlichen Zivilisation, eines Kulturstaates unwürdig sind. Die Aktion gegen die Herbergen des Elends sei umso dringender, als sie auch die Herbergen der gefährlichsten ansteckenden Krankheiten sind. Auf den Rostfrei des Redners sind bisher 14 Millionen Kronen eingelaufen, jedoch zur Befriedigung der dringendsten Bedürfnisse seien wenigstens 50 Millionen erforderlich. Auf einen Zwischenruf reflektierend, wonach die Juden in der Lage wären, zu helfen, erklärte der Ministerpräsident, daß die Juden an der bisherigen Spendenleistung hervorragenden Anteil genommen haben. Was aber die andere Seite der Frage betrifft: wenn wir einen Menschen Hungersterben sehen, so fragen wir nicht erst, ob er Christ oder Jude ist. Es ist dies keine konfessionelle Frage, sondern eine Frage der Humanität. Wer in den heutigen schrecklichen Zeiten Orgien des Luxus feiert, den verfolgen wir, gleichviel ob er Jude oder Christ ist. Bei der Arbeit sehen wir jedermann gerne, der gegen das Elend kämpfen will. In erster Reihe wendet er sich an die Damen, denn sie verstehen am besten, was Leiden heißt. Vor allem müssen wir, und zwar zunächst rasch, den Kataster des Budapester Elends anlegen. Wir müssen offiziell wissen, was in den Kellervohnungen, in den Dachbodenwohnungen, in den Elendsherbergen vor sich geht, um die Hilfe dorthin wenden zu können, wo sie am notwendigsten ist. Wir werden in jedem Bezirke eine Kanzlei errichten und jede Gasse, jedes Haus, jede Wohnung aufsuchen. Er sei sich im Klaren darüber, daß unsere Lasten tragfähigkeit nicht so groß ist, wie das Elend; wenn wir aber tun, was wir können, können wir seitens des Auslandes auf eine Unterstützung von vielen Millionen rechnen.

Nachdem zwischen der Hauptstadt und der Landbevölkerung die Seelenharmonie hergestellt ist und die Bevölkerung der Hauptstadt gezeigt hat, daß sie eines Sinnes ist mit dem christlichen Ungarn, werden wir im Interesse der Lebensmittelversorgung Budapests die Provinz mobilisieren. Wenn wir mit Güte nichts erreichen, daß die Provinz die Hauptstadt mit Mehl und Getreide versorge, so werden wir sie hierzu mit drakonischer Strenge nötigen. Umsoher muß die Provinz zur Vinderung des Elends beitragen, als wenn die heutigen Zustände bestehen bleiben, die Kindersterblichkeit solche Dimensionen annehmen wird, die für die Lebenskraft der Nation einen noch schwereren Verlust bedeuten würde als der Weltkrieg. Der psychologische Moment ist eingetreten, da Europas Völker gesehen haben, daß sie mit ihren wohlthätigen Spenden heute den Ausbruch der sozialen Revolution verhindern.

Minutenlangem rauschender Applaus folgte der Rede des Ministerpräsidenten, der hierauf den Saal verließ, um sich in die Diner Frauenversammlung zu begeben. Nachdem sich der Ministerpräsident entfernt hatte, sprach Margit Slachta im Interesse der Notstandsaktion und begrüßte die anwesenden neuen Abgeordneten, welche für die Begrüßung dankten.

Die Frauenversammlung in der Diner Redoute nahm einen ähnlichen Verlauf wie die Westler. Auch hier hielt der Ministerpräsident eine Rede, die im großen und ganzen jener entsprach, die er in der Westler Redoute gehalten hatte.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

* Die neue hauptstädtische Anleihe. Die Hauptstadt emittiert zur Deckung des sich bis zur endgültigen Regelung ihres Haushaltes ergebenden Bedarfes eine viereinhalbprozentige Anleihe im Betrage von 200 Millionen Kronen, die im Wege halbjähriger Verlosung in sechzig Jahren getilgt wird. Die erste Verlosung findet bereits am 1. Mai l. J. statt. Die Anleihe ist steuer- und gebührenfrei und die Obligationen sind pupillarischer und kautionsfähig. Die Anleihe wird vom 4. bis zum 7. Februar l. J. zur öffentlichen Subskription aufgelegt. Der Subskriptionspreis beträgt per 100 Kronen 94 Kronen, so daß die Obligation fast fünf Prozent trägt, wobei ihr Eigentümer durch die Auslosung im Nominalwert noch einen weiteren sechsprozentigen Kapitalgewinn erzielt. Wer den vollen Gegenwert der gezeichneten Obligationen auf einmal bezahlt, kann die Obligationen nach Beendigung der Subskription sofort übernehmen. Für diejenigen, die nicht über genügendes Kapital verfügen, ist die Zeichnung dadurch erleichtert, daß die Geldinstitute auf die Obligationen zu einem vorteilhaften Zinsfuß Darlehen gewähren. Auch die Oesterreichisch-ungarische Bank gibt Vorstöße auf die Obligationen. Die Hauptstadt verfügt, abgesehen von ihren mächtigen Betriebsanlagen und deren Ausrüstung bekanntlich auch über Siegenmaschinen von großer Ausdehnung. Wenn wir deren Wert-

steigerung während des Krieges in Betracht ziehen, besitzt die Hauptstadt ein zwei Milliarden Kronen übersteigendes Reinerbvermögen, so daß sie zu den reichsten Städten Europas gehört. Die Anleihe bietet sowohl bei hoher Verzinsung vollste Sicherheit. Wenn wir erwägen, daß die Anlagewerte, wie Pfandbriefe und Kommunalobligationen, weit über den Nominalwert Gegenstand des Handels bilden und man sich des Angebots selbst zu derartigen hohen Kursen kaum erhältlich sind, erleidet es keinen Zweifel, daß das Anlagewerte für sein Kapital suchende Publikum gern die sich darbietende Gelegenheit benutzen wird, um sein Geld in der jetzt zur Emission gelangenden hauptstädtischen Anleihe anzulegen. Die Geldinstitute nehmen schon jetzt Vorkehrungen für die Anleihe an. — Obwohl die öffentliche Subskription auf die hauptstädtische 200 Millionen-Anleihe erst am nächsten Dienstag beginnt, sind bei den Geldinstituten schon so viele Vorkehrungen erfolgt, daß eine bedeutende Ueberzeichnung der Anleihe zu erwarten steht. Diese günstige Erscheinung ist zum Teil auf den großen Geldüberfluß zurückzuführen; in Handelskreisen sind riesige Bargeldvorräte angehäuft, die eine gute und sichere Anlage suchen. Hierzu eignen sich die hauptstädtischen Obligationen, die eine Verzinsung von 4 1/2 Prozent sicherstellen, in ganz besonderer Weise. Die Aufnahme der Anleihe hat der Finanzminister übrigens bereits genehmigt, so daß die Banken und die Hauptstadt die Vorbereitungen zur öffentlichen Subskription schon getroffen haben. Die Einladung zur Subskription wird noch im Laufe dieser Woche erscheinen.

* Eine kluge Propaganda für Budapest. Es beginnt nun auch bei uns zu dümmern. Bisher hat man die Propaganda für Budapest als etwas Ueberflüssiges betrachtet und die zuständigen Faktoren bildeten sich ein, daß das Ausland diese wunderbare Stadt, ohne daß man die Aufmerksamkeit erweckt, ebenso kennen müsse als wir. Der Krieg mit seinem unglücklichen Ausgange mußte kommen, um unsere Behörden zu belehren, daß das Ausland von uns wenig oder nichts weiß. Nun scheint es auch auf diesem Gebiete anders werden zu wollen. Der Magistrat hat nämlich beschlossen, in Verbindung mit der Wohltätigkeitsaktion der nach Holland zur Erholung reisenden Kinder Propaganda für Budapest und Ungarn zu machen. Ein jedes der nach Holland reisenden Kinder wird ein Prachtalbum von Budapest mit der Weisung mitbekommen, das Buch seiner holländischen Familie zu schenken, deren Gastfreundschaft es genießen wird. Jedes Album wird folgende Dedikation in holländischer Sprache enthalten: „Dieses Buch überreicht Ihnen, als den provisorisch beschützenden Eltern des Ihre Gastfreundschaft genießenden Kindes, der Bürgermeister von Budapest Dr. Theodor Bódy.“ Mit der Durchführung dieser Aktion betraute der Bürgermeister das Fremdenverkehrs-bureau der Hauptstadt.

* Die spanische Influenza. Die Zahl der Erkrankungen ist seit dem letzten amtlichen Ausweise um ungefähr hundert gestiegen. Im Laufe des gestrigen Tages wurden 240 Zivilpersonen und 74 Soldaten ins Spital überführt; gestorben sind gestern sechzehn Zivilpersonen und ein Soldat. Wie bei der ersten Influenzaepidemie werden auch jetzt mehr Frauen und Mädchen von der spanischen Influenza befallen als Männer. Viele Aerzte halten, sich auf ihre Beobachtungen stützend, die jetzige Epidemie für milder als die erste und sind der Ansicht, daß sie auch von kürzerer Dauer sein wird. Heute mittag fand im Zentralstadthause unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Theodor Bódy eine Konferenz statt, in der verschiedene Schutzmaßregeln gegen die Epidemie besprochen wurden.

Anwesend waren: in Vertretung des Ministeriums für Volkswohlfahrt Staatssekretär Békésy, Vizebürgermeister Ludwig Fokusházy, Oberphysikus Dr. Alexander v. Szabó, der Zentraldirektor der hauptstädtischen Spitäler Dr. Johann Wenhardt und Magistratsrat Dr. Josef Csapó. Mit Rücksicht darauf, daß die Sanitätskommission, die bei größeren Seuchen als Epidemiekommision fungiert hat, jetzt nicht einberufen werden kann, beschloß die Konferenz, für die

Dauer der jetzigen Epidemie eine Kommission zu bilden, die, gleich der früheren Epidemiekommision, die Aufgabe haben wird, als begutachtende und vorgebende Körperschaft die Sanitätsbehörde in dem Kampfe gegen die Epidemie zu unterstützen. Wie wir erfahren, hat der Unterrichtsminister die Schließung der staatlichen Schulen angeordnet. Diese Schulen bleiben bis 8. Februar geschlossen.

Tagesneuigkeiten.

* Die Krankheit des Unterrichtsministers Stefan Haller. Wie das URSB. meldet, ist im Zustand des Ministers Stefan Haller eine wesentliche Besserung eingetreten und sein Fieber ist auf 37.5 Grad gesunken. Erzherzog Josef, Oberkommandant Nikolaus v. Forthy, Ministerpräsident Karl Sughár und sämtliche Mitglieder des Kabinetts haben sich nach dem Befinden des kranken Ministers erkundigt.

* Der diplomatische Vertreter der Vereinigten Staaten Mr. Grant Smith ist heute in Begleitung seines Sekretärs und des Konsuls Charles M. Hathaway in Budapest eingetroffen und wird unterteilt sein Amt antreten. Mit dem Sonderzuge, der die genannten Herren nach Budapest brachte, sind hier ferner eingetroffen Oberst Caufey von der Wiener Mission der Vereinigten Staaten, Oberst Nutt, der in Prag residierende Leiter des Departements für die Kohlenversorgung Mitteleuropas, und Oberst Smith, Mitglied der interalliierten Wiedergutmachungskommission in Wien. Diese drei Herren werden sich mit der Kohlenversorgung der Hauptstadt befassen; zu diesem Zwecke haben sie heute nachmittag mit dem Bürgermeister Dr. Bódy konferiert, im Laufe des morgigen Tages aber werden sie mit dem Regierungskommissar Gottlob Rau und mit dem Direktor der hauptstädtischen Gaswerke Ripka beratschlagen.

* Die Auslieferung Wilhelms II. Die Neue Freie Presse meldet aus London: Lloyd George hielt in Paris eine Ansprache, der Millerand und die Vertreter der Presse beiwohnten. Er führte unter anderem aus, die Verbündeten hätten beschlossen, ihre Forderung betreffend Wilhelm II. nicht abweisen zu lassen. Die Verbündeten sehen ein, daß dem Kaiser gegenüber alle völkerrechtlichen Zwangsmaßnahmen anzuwenden seien. Lloyd George ist übrigens geneigt, den deutschen Erbkaiser vor den Völkern laden zu lassen. — Aus Wien wird telegraphiert: Aus London wird gemeldet, daß zwischen Lloyd George und Millerand ein Gedankenaustausch über die weiteren Maßnahmen zur Auslieferungsfrage bereits stattgefunden habe. Die beiden Ministerpräsidenten bestehen auf der Durchführung ihrer Forderungen. Eine weitere Note wird an Holland Anfangs dieser Woche abgehen. Die Entente wird in dieser Note die Forderung stellen, Holland müsse den gemeinsamen Deutschen Kaiser in einer holländischen Festung internieren. — Aus Berlin telegraphiert man: Nach einer von der Kreuzzeitung wiedergegebenen Meldung des Times erklärte Lloyd George bei seiner Rückkehr nach England, er bürge dafür, daß Kaiser Wilhelm ausgeliefert und verurteilt werde. (URS.B.)

* Der Dampfer „Novara“ gesunken. Aus Berlin telegraphiert man: Der Bostfischen Zeitung zufolge meldet Corriente della Sera, daß der frühere österreichische Panzerkreuzer „Novara“, der während des Krieges mehrere Kreuzfahrten an der italienischen Küste ausgeführt hat, im Hafen von Brindisi gesunken sei. Ueber die Ursache verläutet bisher noch nichts. (URS.B.)

* Das Huzársche Haus um 12 1/2 Millionen Kronen verkauft. Das sogenannte Huzársche Haus an der Ecke des Karlsringes und der Tabakgasse, das der Militärversicherungsgesellschaft gehört, ist von einem Wiener Kaufmann um zwölf Millionen Kronen angekauft worden. Es ist dies wohl der höchste Preis, der je für ein Budapester Haus bezahlt worden ist. In diesem Hause befindet sich die Nationale Arbeitspartei, deren Lokal jetzt die Nationale Mittelpartei innehat.

* Todesfälle. Der Direktor der ungarischen Postpartasse, Ministerialrat Géza v. Baross, ist nach kurzer Krankheit am Lungenerkrankung gestorben. Baross war seit Gründung der Postpartasse einer ihrer eifrigsten Beamten; im Laufe der Jahre rückte er bis zum stellvertretenden Direktor vor, nach dem Ableben Dr. Alexander Galaf wurde er zu dessen Nachfolger ernannt. Das Leichenbegängnis findet morgen, Mittwoch, halb 4 Uhr nachmittags im Kerepeser Friedhof statt. — In Wiesbaden ist in der Silbermannstraße der Direktor der

Zürich Dolder, Grand Hotel. In prachtvoller, nebelreicher, geschützter und ruhiger Lage am Zürichberg, mit eigenem, ausgedehntem Waldpark, 620 Meter ü. d. M. Unvergleichliche Aussicht auf Stadt, See und Gebirge. 200 heizbare Zimmer, 50 Privatbäder, täglich warme Bäder, Restauration, Terrassenkonzerte, Golf, Tennis. Eigene Landwirtschaft. Auto am Bahnhof. Garage. Das ganze Jahr geöffnet Prospekte durch die Direktion.

Mit Budapest Breuer Präsident gestorben. Mittengefehtlichen Leben seine Woh wird nicht den und Historisch baden begrüßte Mitten gerichtes f Leiden in Koloman geb. Julie 36. Lebens fand am 2 Halle des * Da URSB.) Berlin: nicht so angenomme es sich her wurde, so daß die läufig ist er urteilen köm plifikationen, rechnet werd * Zur Flüchtlings- Abtransport berechnigten (möglichen Er licht folgende gien Stammen in Budapest z eigenen Inter reise mit dem Transport und der Woche, zu wollen, da unangenehme zuzuschreiben h Zuständigen u Versuch zu ma Transport nac in diesem Falle werden, sonde sich den größten * Mitglie zes in der Ham telegraphiert r Kientosbureau richten hiesiger acht amerikani amerikanische politischen Ehren wifen gefallen si liegt bisher wed Kriegsamt vor. * Standre Rapportkommand Standrechtlichen standrechtlichen Mord, Raub, B frei, begangen d Eigentums, Dese bei Verlesung d pflicht, Bländeri widerhandelnde die laut § 14 d Militärgerichtsba dem Tode durch Falle von Defekt zur Verlesung d pflicht und von schießen bestraft. J Kommando, dem Gewalt oder der P mit entsprechender offenbar auf die abzelen, werden ni * Raubmord. Der Kreuzung der wurde ein junger M gesunden. Während lag der Mann den mission stellte fest, d Ermordete wurde a vorgefundenen Dok Wirtschaftsbeamte

Commission zu dem Komitee, die...

iten.

ichtsministers St...

er der Vereinigten...

II. Die Neue...

Aus Ber...

llionen Kro...

ungarischen...

Budapester „Salvator“-Verbandmittel-N.-G. Albert...

* Das Attentat auf Erzberger. (Meldung des...

* Zur Entlastung der Hauptstadt. Die isr...

* Mitglieder des amerikanischen Roten Kreuzes...

* Standrecht. Das Budapester militärische...

* Raubmord. Am Fuße des Adlersberges, an...

er laut einer Aufzeichnung gestern bei einer Firma...

Theater, Kunst und Literatur.

* (Nationaloper.) Nach dem Operneinakter...

* (Konzert.) Die jugendliche Pianistin Renée...

* Im Theater auf der Andrássystrasse...

* Das Burrian-Konzert findet heute...

* Konz. Jugendaufführung Sonntag, den 1. Febr.

* Die Liedermatinée Anna Medeks findet am...

* Die ungarische Royalistenpartei veranstaltet am...

* Opernhausmitglieder im Wintergarten...

* Im Mozgófénykor bewundert das...

* „Judez“ IV. Der Schlußteil des französischen...

Gerichtshalle.

Das Begnadigungsgeuch Ladislaus Szamuelys...

Der Prozeß Ludwig Maghars. Heute begann...

Offener Sprechsaal.

frandor... Világszabadalom... faapritás.

Erillanten, Perlen. Gold, Silber, Platin...

Villanyos csengő, világítás, vasaló s minden c szakmába vágó...

FOGALMAZÓ-ÉS FORDÍTÓ-IRODA

Minden írásbeli munkáját vállal; fogalmaz, leír, másol, sokszorosít.

Prociz munka. Irodalmi nivó. Diszkreció.

RÉZGÁLIC nagybani eladásra kapható Magyar Fémbehozatali és Kereskedelmi R.-T.-nál

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Fagyás ellen
Mentholatum
eredeti amerikai piperekrème

Neruda
drogériában, IV.
Kossuth Lajos-u. 10

Schweizer Hauses Brillanten,
Perlen, Gold, **horriblen Preisen**
SINGER, Juwelier
VII., Rottenbiller-u. 24.
Telefon: József 52-64.

Brillanten, Perlen, Gold, Silber, Platin,
Juwelen kaufe zu **höchsten Preisen.**
TOPOLÁNSZKY, Juwelier, V., Szabadság-tér 4, Ecke Bálvány-u.

Wechselstuben-Commandit-Gesellschaft
VASS & Co.
Budapest, V. Bez., Nádor-u. 20,
belehnt die durch Vermittlung dieser
Gesellschaft gekauften Wertpapiere mit
50% Lombard-Darlehen.
Parteienverkehr 9-2. Telefon 136-84.

BRILLANTEN, GOLD, PLATINA
PERLEN u. SILBER kaufe zu den höchsten Preisen.
KORNHÄUSER ARNOLD, JUWELIER
Budapest, VII. Wesselényi-utca 8. 1905
Auf Adresse bitte genau zu achten.

Elsőrendű kemény aprított tüzifa
azonnal házhoz szállítva és pincébe hordva
Irodai órák: **NEVESI BÉLA fakeskedő**
d. e. 9-1-ig és VII., Erzsébet-körút 16.
d. u. 3-6 óráig 1118 VIII., Rákóczi-ut 73. sz.

Für **BRILLANTEN**, Gold, Platin noch immer
bei mir die Höchstpreise.
ADLER, Juwelier, Budapest, Király-utca 44.

TRESS sújtás, borítás, csipke, paszományáru, kalap-,
selyemszalagok, cipőfűzők bármely színről
gyémántfekteté színe festetnek és elsőren-
dűen adjuztáltatnak. Szállítási idő 14 nap
Első Esztergomi Fonal- és Keimefestő-Gyár
Budapest, I., Átlos-ut 11. 12519

BRILLANTEN, GOLD, PLATINA
2149 Perlen kauft zu horriblen Preisen
SCHWARTZ, Juweliengeschäft
Museum-körút 21. Telefon 103-73.

CARBID
Acetylen-Lampen
BÁRDI JÓZSEF R.-T.
Gyár-utca 23.
0748

BRILLANTEN, PLATINA, GOLD,
SILBER nicht verkaufen, ohne früher bei der
Engrosfirma **FRIEDMANN LÁZAR**
Budapest, Károly-körút 22, im Hofe, anzubieten.
Er zahlt die höchstmöglichen Preise, da er selbst zum Vor-
arbeiten einkauft.

ACETYLEN-KERZE
ist das sparsamste Beleuchtungsmittel
Eine Füllung, 5 Dekk Karbid brennt 3 Stunden
Mit einem Ersatzbrenner und
Brennstoffmaterial für 2 Monate
in Ia Ausstattung K 100.-
Dasselbe, bessere Ausstattung,
vernickelt " 110.-
Verpackung und Porto " 10.-
Paketversand täglich gegen Voraussendung
des Betrages. Für nicht gefüllte Ware
sende das Geld retour.
Ausserdem am Lager: Ia Tisch-, Hänge-,
Hand-, Graben-, Stall- und Sturmlampen.
Für Kunden Karbid stets am Lager.
Engroskäufer haben Rabatt.
WILHELM BÁRDI
VII., Rákóczi-ut 12. Tel. József 120-22.

Zigarettenhülsen
mit Gesundheitswatta-Einlage, beste Qualitätsware, da aus allererstklassigem Rohmaterial erzeugt, lie-
fert jedes Quantum (bis zu 10.000 Mille) zu den billigsten Preisen.
ab Sopron oder Budapest 2182

Paul Th. Reifegerste, Sopron, Elisabethstrasse 6.

Zahle für Brillanten
den höchsten Preis. Kaufe Gold, Silber u. allerlei Juwelen teurer
als wer immer. Für Perlen und Spezialitäten bezahle Überpreise.
SINGER, JUWELIER, TERÉZ-KÖRUT 8. 2031

Aluhirtok mélyszéges fájdalommal jelentik for-
rón szerzett anyjuk, anyósuk, nagyanyjuk, ded-
anyjuk és jó rokonuk

folkusfalvi és tomkaházi
ÖZV. TOMKA KÁLMÁNNÉ
szül. belánszki Pavlik Julia

folyo évi január hó 24-én délután 4 óraker, életé-
nek 86-ik, özvegyének 81-ik évében történt gyá-
szos elhunytát. Temetése folyo hó 27-én délután
3 óraker a kerpest-uti temető halottasházá-
ból ment végbe.
Mintaképe volt a fáradhatlan, önzetlen, önfel-
áldozó legjobb anyának és nagyanyának.
Emlékét mint szentséget fogjuk megörizni mind-
végig szívünkben.
Budapest, 1920. január hó 27-én.

A jó Isten áldja meg árága hamvait!

Tomka István, öz. Müller Lajosné szül. Tomka Irma,
Walter Emilné szül. Tomka Margit gyermekei. Tomka
Istvánné szül. Nyirák Gabriella, öz. Tomka Sándorné
szül. Patsch Vilma, öz. Tomka Kálmánné szül. Chol-
nok Erzsébet, öz. Tomka Lajosné szül. Draxler Iza
menyei. Id. Walter Emil veje, Dr. Klimó Jenőné szül.
Walter Adrienne, Tomka Géza, id. Tomka Kálmán, ifj.
Tomka Kálmán, ifj. Walter Emil, Walter Gyula unokái.
Tomka Gyula dedunokája, Tomka Gézáné szül. Molnár
Erzsébet unokanye. Dr. Klimó Jenő unokaveje.

Frau Witwe Albert Breuer gibt im eigenen
und im Namen ihrer Kinder Witwe Theodor
Mohnegg geb. Olga Breuer, Dr. Elsa Breuer,
Nelly Breuer, Gndre Breuer und ihres Entels
Paul Gárdonyi sowie im Namen der Frau Hermann
Breuer, Mutter des Verstorbenen, mit tiefem Schmerz
Nachricht vom Ableben ihres innigstgeliebten Gatten,
des Herrn

Albert Breuer
welcher im Alter von 58 Jahren nach einer 34jährigen
glücklichen Ehe am letzten Tage des Jahres 1919 in
Wiesbaden plötzlich verschieden ist.

Die irdischen Ueberreste des Verstorbenen haben wir
provisorisch im röm.-kath. Friedhofe zu Wiesbaden be-
graben und werden die Leiche des Verstorbenen, wenn die
Möglichkeit vorhanden sein wird, im heimischen Boden
zur ewigen Ruhe hier beisetzen.

Budapest, den 25. Januar 1920.

Friede und Ehre seinem Andenken!

A Salvator Kötszergyár Eészvénytársá-
ság igazgatósága, felügyelő-bizottsága, tiszt-
viselőikara és munkássága mely megilletődés-
sel tudatja, hogy vállalatunk legerősebb oszlopa

BREUER ALBERT UY

vállalatunk megalapítója és ügyvezető igazgatója
mult év Szilveszter napján Wiesbadenben, alkotó
erejének teljében váratlanul elhunyt.
Mindannyian, a kik közelebből ismertük hatal-
mas energiáját, törekvését akarátát, kiváló szerve-
zőerejét és tudását, amellyel vállalatunkat megal-
kotta és nagyv. tette, mely szomorúsággal vetünk
távozását, mert nemcsak kiváló vezető, hanem igaz
barátot és tanácsadót is gyászolunk benne.

Emléke örökké fog élni körünkben.

Nachtrag.
Ministerrat.

Im Palais des Ministerpräsidentens fand
heute abend unter Vorsitz des Ministerpräsidenten
Karl G u h á r ein Ministerrat statt, dem außer den
Mitgliedern der Regierung auch Oberbefehlshaber
Nikolaus v. G o r t h y, Generalstabschef Bela B e r-
evich, Staatssekretär im Kriegsministerium

Karl Soós und die Staatssekretäre
Jpolhi-Keller und Béla Terész bewohnten.
Der Ministerrat befaßte sich hauptsächlich mit Er-
nährungsfragen. Es wurde beschlossen, in
der Frage der Getreideexportation im
Interesse der Verbesserung der Ernährung sowie der Mehlerzeugung
der Hauptstadt sehr energisch vorzugehen.
Außer mit laufenden Angelegenheiten befaßte sich der
Ministerrat auch mit der außenpolitischen Lage.

Wahlen in der Provinz.
Das UWB. meldet: Gewählt wurden:
Kisfalucz II.: Emil Róbert (U.B.).
Sásd: Dr. Georg Keneffe (U. Landm.).
Szeged II.: Daniel Pálffy (U.B.).

Telegramme.
Deutschland.
Ein monarchistischer Putsch?
Berlin, 27. Januar. (Privat-Tele-
gramm.) Gegen einen gerüchtweise heute erwar-
teten Putsch waren seit gestern ausgiebige Vor-
sichtsmassregeln von der Regierung getroffen.
Die Wilhelmstraße ist von allen Seiten hermetisch
abgeschlossen und durch Drahtverhaue und starke
Posten von Sicherheitswehr für jeden Verkehr ge-
sperrt. In den gestrigen Abendstunden wurden
Panzerwagen und Lants in der Wilhelmstraße
bereitgestellt. Das Straßenschild im Zentrum der
Stadt bot keinen bemerkenswerten Anblick, nur Unter-
den Bäumen und auf der Charlottenburger Chaussee
herrschte ein auffallender Kraftwagenverkehr.

Berlin, 27. Januar. (Privat-Tele-
gramm.) Bis 12 Uhr mittag herrschte heute im
allgemeinen Ruhe.

Berlin, 27. Januar. (Privat-Tele-
gramm.) Der heutige Geburtstag Kaiser
Wilhelms wird in der monarchistischen Presse in
Artikeln gefeiert, in denen der ehemalige Kaiser der
unverbrüchlichen Treue versichert und die
Wiederherstellung der Monarchie in
Deutschland verlangt wird.

Volkswirtschaft.
*(Ein wirtschaftliches Bündnis zwischen Un-
garn und Oesterreich?) Aus Wien wird telegra-
phiert: In hiesigen Regierungskreisen hat man den
Ausgang der ungarischen Wahlen vorhergesehen und
ist daher keineswegs überrascht. Es wird nur betont,
daß die gegenwärtige Regierungsjorn in Ungarn
ebenso wie die künftige ein Hindernis dafür bilden
könne, mit dem Nachbarstaat ein wirtschaft-
liches Bündnis einzugehen. An eine politische
Annäherung wird vorläufig allerdings nicht einmal
in dem Wunsche zu denken sein, wie dies mit Tschechien
geschah. Die Wirtschaftsverhandlungen mit Ungarn
werden jedoch schon seit längerer Zeit geführt. Seit
einer Woche befinden sich die Bevollmächtig-
ten Ungarns in Wien und verhandeln
im Staatsamt für Neuheres. Der Abschluß
des Wirtschaftsvertrages mit Ungarn begegnet kei-
nerlei Schwierigkeiten und dürfte in nicht allzuferner
Zeit erfolgen. Alles weist darauf hin, daß das Bei-
spiel der Entente im Westen beweise, wie gleichgültig
die Regierungsform den verbindenden Staaten ist.
Es ist daher eine politische Annäherung an Ungarn
trotz der Wiederkehr des Königtums in Ungarn nicht
unmöglich, wenn nicht die Tschechen und vielleicht
auch die Ungarn selbst so entschiedene Gegner dieses
Planes wären. Oesterreich dürfte jedoch das Binde-
glied zwischen Ungarn und Tschechien,
ebenso wie zwischen Jugoslawien und
Ungarn werden. Besonders dürfte sich der Han-
del zwischen Ungarn und Tschechien auf dem Um-
wege über Oesterreich abspielen.

*(Börsenruhetage.) Der Börserrat hat in sei-
ner heutigen Sitzung beschlossen, den Ansbetrag nicht
am 31., sondern am 30. d. abzuhalten. Die Börse
bleibt somit morgen, Mittwoch, am 28. und Freitag,
am 30. d., geschlossen; am 29. und 31. findet der
regelmäßige Verkehr statt. Ferner wurde beschlossen,
die Börse im Februar jeden Mittwoch und Samstag
geschlossen zu halten.

*(Maßregeln zur Besserung unserer Valuta.)
Die heutige Nummer des Ansbettes enthält zwei
Verordnungen, deren Zweck es ist, eine Verbesserung
unserer Valuta herbeizuführen. Laut der ersten Ver-

ordnung
gestempelt
Baut, an
begriffen,
stempelte
wie auch
Reise-
pelle Bar
in einem
genden B
bestimmt
tiere od
Ausland
stehenden
wendig is
nahme un
staates der
oder bei d
stisch-ung
Finanzmin
Stellen zu
minister
Firmen, d
auch bishe
(Wertpapie
kung auf U
zu einem
bieten, G
wie auch G
and in Städ
Bruchstüden
Silberkamen
-bänder, -str
and Silber
und Silber
(Off
ten.) Der
des Präsident
welcher besch
29. d. an and
ten Valuten
men. In d
Valuten:
noten, engl
Schweizer Ne
ferbische Not
pelung), öst
tische Goldfr
stücke; frem
Brüssel, Buk
italienische B
Wien. Zur
dieses Komitee
werden nur se
berücksichtigt, m
lauten: 5000
Dinar, 5000
1000 französise
200 Dollar, 20
stempelung), 20
Frank-Goldstück
Surtage betr
*(Von d
fand im heutig
wenn auch nur
Beginn des Ge
Auffassung gut
vor und die Kur
erhalten, freilich
reichen. Auf den
15 bis 80 Kron
auch Erhöhung
schwächer, Vater
schwächen waren d
pefter um 450
niedriger. Für
heute eine ungem
200 bis 300 K.,
bärer von 650
waren Ung. Mg.
Köringer um 150
tiger Ganz-Dam
gen um 80 bis 15
Kronen und Kaja
matter; es hühten
200 K., Straßenba
80 K., Südbahn
um 200 K. Sehr
in Industriekaffen
Fluktuationen. Di
Franklin 700 K., G

Brilla
Kartész, Király-u

ordnung ist es bis auf weiteres verboten, nicht abgestempelte Noten der Oesterreichisch-ungarischen Bank, auch die Ein- und Zweitausenden-Banknoten im begreifen, nach Ungarn einzuführen und nicht abgestempelte Kronenbeträge nach Ungarn zu überweisen, wie auch solche Ueberweisungen anzuführen. Im Reise- und Grenzverkehr darf man ungestempelte Banknoten der Oesterreichisch-ungarischen Bank in einem eintausend Kronen nicht übersteigenden Betrag einführen. — Die zweite Verordnung bestimmt folgendes: Wer solche Waren, Wertpapiere oder irgendein bewegliches Vermögen in das Ausland ausführt, zu deren Ausfuhr gemäß den bestehenden Vorschriften eine Ausfuhrbewilligung notwendig ist, hat deren Gegenwert nach seiner Einnahme unverzüglich in der Valuta des Bestimmungsstaates der Sendung bei der Budapester Hauptanbahn oder bei den ungarländischen Filialen der Oesterreichisch-ungarischen Bank oder an anderen von dem Finanzminister mit Verordnung zu bestimmenden Stellen zur Verfügung zu überlassen. Der Finanzminister kann Finanzinstitute oder andere Firmen, die sich in ihrem normalen Geschäftskreis auch bisher mit der Ein- und Ausfuhr von Waren (Wertpapieren) beschäftigt haben, von der Verpflichtung auf Ueberlassung der ausländischen Valuta bis zu einem Teil des Betrages befreien. Es ist verboten, Gold und Silber in reinem Zustande, wie auch Gold- und Silberlegierungen in Münzen und in Stäben, ferner Gold und Silber roh, in alten Bruchstücken und in Abfällen, ferner Gold- und Silberkornen, -grieß, -platten, -stäbe, -drähte, -bleche, -bänder, -streifen, Goldblättchen, Goldstimmer, Gold- und Silberarbeiten, wie auch Halbfabrikate aus Gold und Silber auszuführen.

Offizielle Notierung der Devisen und Valuten. Der Vorstand hielt heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Karl v. Bégh eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, den Börsenverkehr vom 29. d. an auch auf die im offiziellen Kursblatt notierten Valuten und ausländischen Devisen auszudehnen. In das Kursblatt wurden aufgenommen: Valuten: Deutsche, französische, italienische Banknoten, englische Pfund, Papiermark (Romanen), Schweizer Noten, holländische Gulden, rumänische, serbische Noten, jugoslawische Krone (zweite Abstemmung), österreichische Krone, Solol, Dollar, türkische Goldkrona, 20 Frank-Goldstücke, 20 Mark-Goldstücke; fremde Devisen: Amsterdam, Belgrad, Brüssel, Bukarest, London, Newyork, deutsche Plätze, italienische Plätze, Paris, Prag, Schweizer Plätze, Wien. Zur Feststellung der Kurse wurde ein besonderes Komitee aufgestellt. Bis auf weitere Verfügung werden nur solche Geschäfte bei der Kursfeststellung berücksichtigt, welche auf mindestens folgende Beträge lauten: 5000 Mark, 5000 Lei, 10.000 Solol, 5000 Dinar, 5000 Papiermark, 500 Schweizer Franken, 1000 französische Franken, 1000 Lire, 50 Pfund, 200 Dollar, 20.000 jugoslawische Kronen (zweite Abstemmung), 20.000 österreichische Kronen, 25 Stück Frank-Goldstücke, 25 Stück 20 Mark-Goldstücke. Die Kurze beträgt ein Promille nach dem Betrage.

(Von der Börse.) Die gestrige Abschwächung fand im heutigen Effektenverkehr ihre Fortsetzung, wenn auch nur in verkleinertem Maße und nur zu Beginn des Geschäftes. Als bald trat eine günstigere Auffassung zutage, die Spekulation ging mit Käufen vor und die Kurse konnten sich von ihrem Tiefstande erholen, freilich nicht aber ihr früheres Niveau erreichen. Auf dem Bankenmarkt gab es Rückgänge von 15 bis 80 Kronen, andererseits aber gegen gestern auch Erhöhungen bis 20 K., Sparlassen waren schwächer, Vaterländische jedoch um 575 K. teurer. Mühlen waren durchwegs um 50 bis 150 K., Budapest um 450 K., Borsod-Abaúj-Zemplén um 550 K. niedriger. Für Bergwerksaktien war die Tendenz heute eine ungünstige und gab es Kurseinbußen von 200 bis 300 K., bei Nordkohlens von 850 K., Székelybánya von 650 K., Magnesit von 550 K., erhöht waren Ung. Allg. Kohlen um 1700 K. und Eigentümerinzer um 150 K. Von Eisenwerten waren billiger Ganz-Danubius um 700 K., die meisten übrigen um 80 bis 150 K., höher dagegen Csáky um 135 Kronen und Kapab um 190 K. Verkehrsaktien waren matter; es büßten ein Atlantica 250 K., Staatsbahn 200 K., Straßenbahn 55 K., Stadtbahn 110 K., Bur 80 K., Südbahn 40 K., höher waren Bloß Levante um 200 K. Sehr lebhaft war das Geschäft wieder in Industrieaktien und gab es hier auch die größten Fluktuationen. Die Kursrückgänge betragen für Franklin 700 K., Gas 450 K., Flora 900 K., Kunst-

dinger 400 K., Zuder 400 K., Auer 400 K., Rasier 1100 K., Slavonia 325 K., Temesbärer Spiritus 300 K., für eine Reihe anderer Aktien 80 bis 200 K., die Erhöhungen für Brassler 210 K., Papier 80 K., Holzproduzenten 320 K., Telephon 200 K. An der Nachbörse war die Tendenz eine sehr feste und stetigen Ung. Kredit um 25 K., Goldbank um 40 K. — Auf dem Valutenmarkt war die Tendenz heute eine ruhige, die Kurse erfuhrn unwesentliche Veränderungen. — Die heutigen Notierungen waren die folgenden:

Banken:		Vorgefallene Schlusskurse		Vorgefallene Schlusskurse	
Ung. Kredit	1575-1495	1515	Lipták	535-470	515
Oest. Kredit	940-965	945	Rimamurány	3100-3460	3375
Kommerzb.	6980-7020	6980	Schliok	850-890	850
Ung. Bank	1060-990	990	Csáky	1100-1360	1285
Eskompteb.	930-890	915	Stahl	1400-1380	1380
Agrarbank	1270-1800	1280	Misk. Elektr.	600-705	680
Holzbank	2620-2765	2730	Ung.-Belg.	1400	1380
Hypothekent.	680-685	685	Diverse:		
Vaterl. Bank	530-870	865	Allg. Gas	4200-4000	4000
Realitätenbank	1250-1200	1230	Baröter	1450-1350	1450
Verkehrsbank	745-735	730	Brassler	1985-2025	2010
Hermes	510-550	550	Chinoia	1900-1925	1920
Landesbank	835-885	870	Dania	3850-3950	3950
Merkur	585-550	540	Ver. Glühlicht	2400-2750	2700
Gewerbank	680-645	640	Cyörer Textil	1600-1450	1500
Handelskrb.	520-525	520	Ung. Papier	2800-2500	2380
Bosn. Agrarb.	1000-920	920	Temesv. Bier	3250-3950	3250
Grundbesitz	1000-890	890	Spodium	1800-1850	1825
Anglobank	835-845	855	Flora	2400	2400
Sparlassen und Assekuranzen:			Goldberger	1900-1200	1900
Vaterl. Spk.	18975-19075	18975	Gntmann	3800-3400	3400
Ung. Allg.	1420-1350	1350	Fischzucht	2800-2900	2800
U. Land.-Ztr.	1940-2010	2000	Holzproduz.	6850-6850	6820
Ver. Hptst.	2200-2250	2200	Hung. Kunst.	2850	2800
Innersied.	675-685	680	Klotiid	2850-2150	2150
Nat. Spk. u. Bk.	880-890	890	Ung. Zucker	—	7500
Leopoldstäd.	440-405	415	Lampen	1750	1750
I. Ung. Assk.	18600-18700	18600	Aner	1800-1550	1550
Fonciere	600	600	Flugzeug	635-680	670
Vaterl. Assk.	—	—	Gummi	2800-2750-3100	3075
Hagel	800-780	780	Städteförd.	1820-1380	1320
Mühlen:			Ung. Elisabeth	1480-1600	1600
Konkordia	1300-1230	1250	Nasice	10500-10300	10300
Erste Bpest.	3200-3900	3200	Landesholz	2250-2580	2580
Gisela	1430-1375	1400	Oelwerke	2800-2100	2150
Hungaria	1925-1975	1950	Phöbus	580	580
Viktoria	2900-2800	2850	Slavonia	2500-2850	2775
Bors.-Misk.	2500-2200	2100	Stummer	4000-4100	4100
Bergwerke und Ziegl-fabriken:			Telephon	1500	1700
Boosiner	3885-3875	3850	Bárdi	1025-1075	1050
Szentlőrinc	1200-1800	1250	Kattandruk	1180-1150	1150
Zieg. u. Zem.	2600-900	980	Bürg. Bier	9200-6400	6300
Nordangar.	2600-2660	2660	Urproduzent.	1180-1135	1140
Est.-Szász.	3600-3300	3450	Marosv.	1400-1600	1400
Ob. u. B. u. H.	5000-5300	5300	Nation. Holz	1650-1625	1620
István	800-815	800	Lichtig	2100-2000	2050
Slein. Dmpfz.	1150-1250	1200	Vasm. Elekt.	1000-1020	1000
Drasche	2000	2000	Verkehrs- unternehmungen:		
Magnesit	—	5200	Adria	7500-7200	7500
U. A. Kohlen	7600-7100	7500	Atlantica	4500-5000	4950
Keramische	1430-1400	1400	Levante	4400-4500	4600
Salgótarjánér	5450-5200	5300	Straßenbahn	1220-1380	1345
Neustifter	1125-1050	1100	Stadtbahn	640-735	680
Urkányer	8850-3330	3300	Bodendoler	—	—
Asphalt	—	—	Südbahn	820-890	840
Druckereien:			Staatsbahn	3800-4000	4050
Athenium	2000	1900	Trast	885-800	800
Franklin	3000	3000	Donáudampfsch.	—	—
Pallas	—	—	Valuten:		
Róvai	850-900	850	Dollar	215-216	—
Eisenwerke und Maschinenfabriken:			Pfund	840-845	—
Koburg	2000-1950	1900	Mark	402-492	—
Waffenfabrik	1200-1225	1180	Schw. Fr.	3700-3800	—
Ganz-Dan.	6800-7000	6900	Franz. Fr.	1850-1900	—
Ganz-Elekt.	2150-2100	2100	Lire	1650-1700	—
Keszab	1280-1180	1180	Lei	377-380	—
Lang	870-950	940	Rom. Rubel	239-284	—
Auswärtige Börsen.			Sokol	314-308	—
Berlin, 27. Januar. Devisen: Holland 4196.— bis 4202, Dänemark 1698.50 bis 1701.50, Schweden 1998.— bis 2002.—, Norwegen 1848.— bis 1852.—, Schweiz 1798 bis 1802.—, Spanien 1848.— bis 1852.—, Helsingfors — bis —, altes Wien 30.97 1/2 bis 31.02 1/2, gestempelte Wien 28.97 1/2 bis 29.02 1/2, Prag 95.15 bis 95.35, Budapest 31.97 1/2 bis 32.02 1/2.	Zürich, 27. Januar. Devisen: Berlin 5.50, Wien 1.60, Prag 5.50, Holland 209.—, Washington 595.—, London 19.55, Paris 42.75, Mailand 37.—, Brüssel 42.—, Kopenhagen 91.—, Stockholm 110.—, Christiania 101.—, Madrid 101.—, Buenos Aires 238.—, Kronennoten, gestempelte und ungestempelte 2.—.				

Korrespondenz der Redaktion.

Wir bitten, Anfragen bis spätestens Montag mittags einzufenden; später einlangende Anfragen werden erst in der nächstfolgenden Redaktionskorrespondenz beantwortet. Die Adressschleife ist beigefügt. Briefliche Auskünfte können wir, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, nicht erteilen.

H. D., 100. Näheres, als die Notiz enthält, ist auch uns nicht bekannt. — H. B., Buda. Sie können der Frau unter den geschilderten Verhältnissen gegenwärtig nicht kündigen. — J. L., Székesfehérvár. Die Reiseerlaubnis kann die gegenwärtige Behörde erteilen. — Sommer 1920. Eine Abhilfe seitens der Regierung steht in Aussicht. Es ist ungeheuer schwer, die große Zahl der in Betracht kommenden zu befriedigen.

J. B., Tapolca. Nicht gezogen. — G. J.-né, Kispeszt. Ihre Lose wurden nicht gezogen. — E. F., Budapest. Ihre Papiere wurden bisher nicht verlost. — R. B., Ujpest. 1. Das ist noch ungewiß. 2. Aluminiumgegenstände werden wieder blank, wenn man sie mit kaufmännischer Kaliflage behandelt oder mit einer Lösung von 30 Gr. Borax in 1 Liter Wasser, dem man einige Tropfen Salzsäure zusetzt, wäscht. — S. F.,

Budapest. Das ist noch unentschieden. — A. B. B., Szolnok. 1. Eine reichsdeutsche Schule befindet sich in Budapest, Bähringasse, wohin Sie sich wenden wollen. 2. Dem Vernehmen nach befindet sich die Erzherzogin in der Schweiz. — Sch. J., Rákospentemibály. 1. Nicht gezogen. 2. Bis zum 1. Februar dürfte noch eine bezügliche Verordnung erscheinen. — A. L., Budapest. 1. Die Gebühren richten sich nicht nach der Dauer, sondern nach dem Gegenstande der Beratung, wie sie auch vom Werte des in Rede stehenden Objektes abhängen. 2. Bei einer größeren Angelegenheit ist auch die Berechnung höherer Kosten zulässig. — L. F., Tolna. Die Erhöhung der Mietzinse ist vorläufig nicht zulässig. Sie müssen die Erhöhung demnach auch nicht annehmen. — G. B., Budapest. Der Kurs ist jeden Tag in unserem Blatte ersichtlich. Bodendorfer und Bur ist dasselbe. — J. L., Budapest. Die Devaluation des weißen Geldes erfolgte Mitte August. — J. L., Budapest. Wie Sie aus der Spendenliste gesehen haben werden, tragen ja nur diese Kreise am

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Magyar Nemzeti Operaház
Bohémélet.
Kezdete 6 órákor.

Nemzeti Színház.
Bánk bán.
Kezdete 6 órákor.

Vigszínház.
Szerelem vására.
Kezdete 6 órákor.

Magyar Színház.
Tűzpróba.
Kezdete 6 órákor.

Városi Színház.
Százszorszép
Kezdete 6 órákor

Király Színház.
János vitéz.
Kezdete 6 órákor.

Budapesti Színház.
Erdély. Hallatlan skandalum.
Szerenád. A Ganges urnoje.
Kezdete fél 7 órákor.

Belvárosi Színház
Három csésze tea.
Kezdete fél 7 órákor.

Andrássy-uti Színház.
Kutyuskám.
Kezdete fél 7 órákor.

Revü Színház.
(Kristálypalota)
Szerecsen-utca 35. szám.

Pünkösdi rózsá.
Kezdete 6 1/2 órákor.

Apló Kabaré
DAS NEUE PROGRAMM.
Kartenvorverkauf: vormittag 10-1, nachmittag 4-6.

Royal Apollo
Der Rosenkavalier.
Der Dolch.
Vorstellungen 4, 6 und 8 Uhr.

OMNIA.
Abenteuer einer Dollárkönigin.
Schluss:
MATT.

Mozgóképek Otthon.
Teréz-körút 28. Tel.: 144-88

A bün.
A csodababa.
Fénycsók: d. e. 1/11-1/11. d. n. 3
Működés: 3. 1/11-1/11. d. n. 3

Royal nagy mozgó
Erzsébet-körút és Dob-u. sarkok
Megbékült élet.
Filmlegenda 4 felvonásban.
Az utolsó randevu.
Dráma 4 felvonásban.

Fővárosi Orfeum
ELLEN TELS
Tanakönyvtárak der Mos-
kauer Grossen Oper.
Csicsó család
Posse in 3 Bildern.
Beginn der Vorstellung
um 1/2 7 Uhr!

Royal-Orfeum.
Nur noch einige Tage
Csillagok csillaga.
Operette von Harmat u. Zer-
koviz und die glänzenden Va-
riété-Astraktionen.
Anfang 1/2 7 Uhr

Royal-Kabarett.
Lovász, Forró, Mihály, Kő-
váry, Uray, Gosztonyi, Possen
Anfang halb 7 Uhr.

Kis Komédia.
VI., Róvay-utca 16.
Rott és Steinhardt
felléptével a Ballépés és
Der selbige Teodor.
Kezdete 7 órákor.
Minden vasárnap délután 1/2
órákor előadás.

Téli kert.
Nagymező-utca 22-24.
Pityu gróf.
Eysler-operett
és a remek januári műsor.
Kezdete 7 órákor.

Trocadero.
Király-utca 77.
Gastspiel der Bibli-
schen Operetten-Ge-
sellschaft.
Anfang 6 Uhr.

Intim Kabaré.
VI., Teréz-körút 46.
Minden este 7 órákor
Forgács Rózsi és Abonyi Géza
felléptével:
Stella Marie.
Dráma. Irta: Boross Elemér.
Mészáros Lajos felléptével.
A csodagyerek.
Bobózat. Irta: Uray Dezso.
Ninotto.
A Lepviselőjelölt.
A tilalomfa.
Magánzámok.

Brillanten, Parlen, Platin, Gold, Silber, Antiquitäten und Marken Juweli
Kortész, Király-utca 85. Tel. József 124-55.

atssekretäre...
 Der...
 upfänglich mit Er...
 wurde beschlossen, in...
 e samlung...
 e Interesse der Ver...
 der Mehlerzeugung...
 ch vorzugehen...
 reiten befahte sich der...
 henpolitischen...
 covitz...
 wählt wurden:...
 öbert (C.B.).
 eiffe (H. Sandin).
 Iffy (C.B.).
 ne...
 Privat-Tele...
 teilweise heute erwar...
 n ausgiebige Bot...
 Regierung getroffen...
 n Seiten hermetisch...
 tterhau und starke...
 jeden Verkehr ge...
 ndfanden wurden...
 der Wilhelmstraße...
 im Zentrum der...
 n Anblick, nur Unter...
 tenburger Chaussee...
 egenverkehr...
 Privat-Tele...
 herrschte heute im...
 Privat-Tele...
 tstag Kaiser...
 stiftliche Presse in...
 malige Kaiser der...
 versichert und die...
 Konarchie in...
 wird...
 ast...
 nis zwischen An...
 n wird telegra...
 fen hat man den...
 vorhergesehen und...
 wird nur betont...
 in Ungarn...
 nis dafür bilden...
 wirtschaf...
 eine politische...
 ngs nicht einmal...
 des mit Tschechien...
 gen mit Ungarn...
 eit geführt. Seit...
 polnisch...
 verhandeln...
 s. Der Abfchluß...
 an begegnet sel...
 nicht allzuermer...
 n, daß das Bei...
 wie gleichgültig...
 ken Staaten sei...
 ung an Ungarn...
 in Ungarn nicht...
 n und vielleicht...
 e Gegner dieses...
 och das Binde...
 d Tschechien...
 labien und...
 e sich der Gan...
 n auf dem Um...
 at hat in sei...
 n Ruhetag nicht...
 n. Die Börse...
 28. und Freitag...
 31. findet der...
 wurde beschlossen...
 h und Samstag...
 nferer Valuta...
 es enthält zwei...
 ne Verbesserung...
 der ersten Ver...

ordnung ist es bis auf weiteres verboten, nicht abgestempelte Noten der Oesterreichisch-ungarischen Bank, auch die Ein- und Zweikronen-Banknoten in begreifen, nach Ungarn einzuführen und nicht abgestempelte Kronenbeträge nach Ungarn zu überweisen, wie auch solche Ueberweisungen auszuführen. Im Reise- und Grenzverkehr darf man ungestempelte Banknoten der Oesterreichisch-ungarischen Bank in einem eintausend Kronen nicht übersteigenden Betrag einführen. — Die zweite Verordnung bestimmt folgendes: Wer solche Waren, Wertpapiere oder irgendein bewegliches Vermögen in das Ausland ausführt, zu deren Ausfuhr gemäß den bestehenden Vorschriften eine Ausfuhrbewilligung notwendig ist, hat deren Gegenwert nach seiner Einnahme unverzüglich in der Valuta des Bestimmungsstaates der Sendung bei der Budapest Hauptanstellung oder bei den ungarländischen Filialen der Oesterreichisch-ungarischen Bank oder an anderen von dem Finanzminister mit Verordnung zu bestimmenden Stellen zur Verfügung zu überlassen. Der Finanzminister kann Finanzinstitute oder andere Firmen, die sich in ihrem normalen Geschäftskreis auch bisher mit der Ein- und Ausfuhr von Waren (Wertpapieren) beschäftigt haben, von der Verpflichtung auf Ueberlassung der ausländischen Valuta bis zu einem Teil des Betrages befreien. Es ist verboten, Gold und Silber in reinem Zustande, wie auch Gold- und Silberlegierungen in Münzen und in Stücken, ferner Gold und Silber roh, in alten Bruchstücken und in Abfällen, ferner Gold- und Silberkörner, -grieß, -platten, -stäbe, -drähte, -bleche, -bänder, -streifen, Goldblättchen, Goldflimmer, Gold- und Silberarbeiten, wie auch Halbfabrikate aus Gold und Silber auszuführen.

Offizielle Notierung der Devisen und Valuten. Der Börsenrat hielt heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Karl v. Bégh eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, den Börsenverkehr vom 29. d. an auf die im offiziellen Kursblatt notierten Valuten und ausländischen Devisen auszudehnen. In das Kursblatt wurden aufgenommen: Valuten: Deutsche, französische, italienische Banknoten, englische Pfund, Papierrubel (Romanow), Schweizer Noten, holländische Gulden, rumänische, serbische Noten, jugoslawische Krone (zweite Abstemmung), österreichische Krone, Sokol, Dollar, türkische Goldlira, 20 Frank-Goldstücke, 20 Mark-Goldstücke; fremde Devisen: Amsterdam, Belgrad, Brüssel, Bukarest, London, Newyork, deutsche Plätze, italienische Plätze, Paris, Prag, Schweizer Plätze, Wien. Zur Feststellung der Kurse wurde ein besonderes Komitee entsendet. Bis auf weitere Verfügung werden nur solche Geschäfte bei der Kursfeststellung berücksichtigt, welche auf mindestens folgende Beträge lauten: 5000 Mark, 5000 Lei, 10.000 Sokol, 5000 Dinar, 5000 Papierrubel, 500 Schweizer Franken, 1000 französische Franken, 1000 Lire, 50 Pfund, 200 Dollar, 20.000 jugoslawische Kronen (zweite Abstemmung), 20.000 österreichische Kronen, 25 Stück Frank-Goldstücke, 25 Stück 20 Mark-Goldstücke. Die Kursnotierung beträgt ein Promille nach dem Betrage.

(Von der Börse.) Die gestrige Abschwächung fand im heutigen Effektenverkehr ihre Fortsetzung, wenn auch nur in verkleinertem Maße und nur zu Beginn des Geschäftes. Als bald trat eine günstigere Auffassung zutage, die Spekulation ging mit Käufen vor und die Kurse konnten sich von ihrem Tiefstande erholen, freilich nicht aber ihr früheres Niveau erreichen. Auf dem Bankmarkt gab es Rückgänge von 15 bis 80 Kronen, andererseits aber gegen gestern auch Erhöhungen bis 20 K., Sparlassen waren schwächer, Vaterländische jedoch um 575 K. teurer. Mühlen waren durchwegs um 50 bis 150 K., Budapest um 450 K., Borjod-Miskolcz um 550 K. niedriger. Für Bergwerksaktien war die Tendenz heute eine ungünstige und gab es Kurseinbußen von 200 bis 300 K., bei Nordböhmen von 850 K., Szászváros von 650 K., Magnestit von 550 K., erhöht waren Ang. Allg. Kohlen um 1700 K. und Zentralkirchner um 150 K. Von Eisenwerten waren billiger Ganz-Dambsius um 700 K., die meisten übrigen um 80 bis 150 K., höher dagegen Csáky um 135 Kronen und Kapab um 190 K. Verkehrskarten waren matter; es küßten ein Atlantica 250 K., Staatsbahn 200 K., Straßenbahn 55 K., Stadtbahn 110 K., Bur 80 K., Südbahn 40 K., höher waren bloß Levante um 200 K. Sehr lebhaft war das Geschäft wieder in Industriebörsen und gab es hier auch die größten Fluktuationen. Die Kursrückgänge betrugen für Franklin 700 K., Gas 450 K., Flora 900 K., Kunst-

dinger 400 K., Zuder 400 K., Auer 400 K., Nafficer 1100 K., Slavonia 325 K., Temesvárer Spiritus 300 K., für eine Reihe anderer Aktien 80 bis 200 K., die Erhöhungen für Brassóer 210 K., Papier 80 K., Holzproduzenten 320 K., Telephon 200 K. An der Nachbörse war die Tendenz eine sehr feste und stiegen Ung. Kredit um 25 K., Goldbank um 40 K. — Auf dem Valutenmarkt war die Tendenz heute eine ruhige, die Kurse erfahren unwesentliche Veränderungen. — Die heutigen Notierungen waren die folgenden:

Banken:		Vorgefallene Schlusskurse		Vorgefallene Schlusskurse	
	Kurse				
Ung. Kredit	1570-1495	1515	Lipták	535-470	515
Oest. Kredit	940-965	945	Rimamurány	3100-3450	3375
Kommerzb.	6980-7020	6980	Schliok	850-890	850
Ung. Bank	1060-990	990	Csáky	1100-1260	1235
Eskompteb.	930-890	915	Stahl	1400-1380	1380
Agribank	1270-1300	1280	Misk. Elektr.	600-705	680
Holzbank	2620-2765	2780	Ung.-Belg.	1400	1380
Hypothekentb.	680-685	685			
Vaterl. Bank	580-570	585			
Realitätenbank	1250-1200	1230			
Verkehrsbank	745-795	790			
Hermes	510-550	550			
Landesbank	825-885	870			
Merkur	585-550	540			
Gewerbank	660-645	640			
Handelskrb.	520-535	520			
Börs. Agrarb.	1000-920	960			
Grundbesitz	1000-890	980			
Anglobank	885-845	895			

Sparkassen und Assekuranzen:		Vergleichen			
	Kurse				
Vaterl. Spk.	18975-19075	18975	Flora	2400	2400
Ung. Allgem.	1400-1350	1350	Goldberger	1300-1200	1200
U. Land.-Ztr.	1940-2010	2000	Gutmann	3800-3400	3400
Ver. Hptst.	2200-2250	2200	Kischzucht	2800-2900	2900
Innerstadt.	875-685	680	Holzproduz.	6850-6850	6820
Nat. Spk. u. Bk.	880-880	880	Hung. Kunst.	2850	2800
Leopoldstäd.	440-405	415	Klotild	2850-2150	2150
Ung. Assk.	18600-18700	18600	Ung. Zucker	1750	1750
Confidenc.	600	600	Lampen	1600-1550	1550
Vaterl. Assk.	—	—	Aner	635-680	670
Hagel	800-780	780	Flugzeug	2800-2750-8100	3075

Mühlen:		Verkehrsunternehmungen:			
	Kurse				
Konkordia	1300-1230	1250	Adria	7500-7200	7500
Erste Bpest.	3200-3900	3200	Atlantica	4500-5000	4900
Gisela	1430-1375	1400	Levante	4400-4500	4800
Hungaria	1925-1975	1950	Strassenbahn	1220-1380	1345
Viktoria	2300-2800	2850	Stadtbahn	610-735	680
Bors.-Misk.	2500-2200	2100	Bodendorfer	—	—

Bergwerke und Ziegelfabriken:		Valuten:			
	Kurse				
Bocsiner	3895-3875	3850	Dollar	218-216-	216-
Szentlőrinc	1200-1300	1250	Pfund	340-345-	345-
Zieg. u. Zem.	850-900	880	Mark	402-392-	392-
Nordungar.	2800-2850	2860	Schw. Fr.	3700-3800-	3800-
Est.-Szászv.	3600-3350	3450	Franz. Fr.	1950-1900-	1900-
Ob. u. B. u. H.	5000-5300	5200	Lire	1650-1700-	1700-
István	800-815	800	Lei	377-370-	370-
Slein. Dmpfz.	1150-1250	1200	Rom. Rubel	239-234-	234-
Drasche	2000	2000	Sokol	314-308-	308-
Magnesit	—	5200	Dinar	725-750-	750-
U. A. Kohlen	7500-7100	7500	Napoleon	760-775-	775-
Keramisohe	1430-1400	1400			
Salgotarjánér	5450-5200	5300			
Neusittler	1125-1050	1100			
Urkányer	3850-3930	3900			
Asphalt	—	—			

Auswärtige Börsen.
 Berlin, 27. Januar. Devisen: Holland 4196.— bis 4202, Dänemark 1698.50 bis 1701.50, Schweden 1998.— bis 2002.—, Norwegen 1848.— bis 1852.—, Schweiz 1798 bis 1802.—, Spanien 1848.— bis 1852.—, Helsingfors — bis —, altes Wien 30.97 1/2 bis 31.02 1/2, gestempeltes Wien 28.97 1/2 bis 29.02 1/2, Prag 95.15 bis 95.35, Budapest 31.97 1/2 bis 32.02 1/2.
 Zürich, 27. Januar. Devisen: Berlin 5.50, Wien 1.60, Prag 5.50, Holland 209.—, Washington 595.—, London 19.55, Paris 42.75, Mailand 37.—, Brüssel 42.—, Kopenhagen 91.—, Stockholm 110.—, Christiania 101.—, Madrid 101.—, Buenos Aires 238.—, Kronennoten, gestempelt und ungestempelt 2.—.

Korrespondenz der Redaktion.
 Wir bitten, Anfragen bis spätestens Montag mittags einzufenden; später einlangende Anfragen werden erst in der nächstmöglichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. Die Adressschleife ist beizufügen. Briefliche Auskünfte können wir, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, nicht erteilen.
 S. D., 100. Näheres, als die Notiz enthielt, ist auch uns nicht bekannt. — U. B., Buda. Sie können der Frau unter den geschilberten Verhältnissen gegenwärtig nicht kündigen. — J. L., Siofok. Die Reiseerlaubnis kann die gegenwärtige Behörde erteilen. — Sommer 1920. Eine Abhilfe seitens der Regierung steht im Ausblick. Es ist ungewiss, wie schwer die große Zahl der in Betracht kommenden zu befriedigen.
 S. B., Tapolca. Nicht gezogen. — G. J.-né, Kispeszt. Ihre Lose wurden nicht gezogen. — S. F., Budapest. Ihre Papiere wurden bisher nicht verlost.
 R. B., Ujpest. 1. Das ist noch ungewiss.
 2. Aluminiumgegenstände werden wieder blank, wenn man sie mit kauflicher Salzsäure behandelt oder mit einer Lösung von 30 Gr. Borax in 1 Liter Wasser, dem man einige Tropfen Salmiakgeist zusetzt, wusch. — R. F.

Budapest. Das ist noch unentschieden. — R. B. B., Szolnok. 1. Eine reichsdeutsche Schule befindet sich in Budapest, Váthorogasse, wohin Sie sich wenden wollen. 2. Dem Vernehmen nach befindet sich die Erzherzogin in der Schweiz. — Sch. J., Károlyi. 1. Nicht gezogen. 2. Bis zum 1. Februar dürfte noch eine bezügliche Verordnung erscheinen. — A. L., Budapest. 1. Die Gebühren richten sich nicht nach der Dauer, sondern nach dem Gegenstande der Beratung, wie sie auch vom Werte des in Rede stehenden Objektes abhängen. 2. Bei einer größeren Angelegenheit ist auch die Berechnung höherer Kosten zulässig. — A. F., Tolna. Die Erhöhung der Mietzins ist vorläufig nicht zulässig, Sie müssen die Erhöhung demnach auch nicht annehmen. — G. B., Budapest. Der Kurs und Bur ist daselbe. — J. L., Budapest. Die Devaluation des weißen Geldes erfolgte Mitte August. — J. L., Budapest. Wie Sie aus der Spendenliste gesehen haben werden, tragen ja nur diese Kreise am

Eigentümer:
 „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy.
 Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy.
 Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Magyar Nemzeti Operaház
Bohémémet.
 Kezdeté 6 órakor.

Nemzeti Színház.
Bánk bán.
 Kezdeté 6 órakor.

Vigszínház.
Szerelém vására.
 Kezdeté 6 órakor.

Magyar Színház.
Tűzpróba.
 Kezdeté 6 órakor.

Városi Színház.
Szászország.
 Kezdeté 6 órakor.

Király Színház.
János vitéz.
 Kezdeté 6 órakor.

Fővárosi Orfeum
ELLEN TELS
 Fanzkünstlerinnen der Moskauer Grossen Oper.
Csicsó család
 Posaie in 3 Bildern.
 Beginn der Vorstellung um 1/2 7 Uhr!

Royal-Orfeum.
 Nur noch einige Tage
Csillagok csillaga.
 Operette von Harnat u. Zerkovits und die glänzenden Variété-Attraktionen.
 Anfang 1/2 7 Uhr

Royal-Kabarett.
 Lovász, Forró, Mihály, Köváry, Uray, Gosztonyi, Possen
 Anfang halb 7 Uhr.

Dunaparti Színház.
 Erdély. Hallatlan skandalum.
 Szerenád. A Ganges urnője.
 Kezdeté fél 7 órakor.

Belvárosi Színház
Három csésze tea.
 Kezdeté fél 7 órakor.

Andrássy-uti Színház.
Kutyuskám.
 Kezdeté fél 7 órakor.

Kis Komédia.
 VI., Róvay-utca 18.
Rott és Steinhardt
 felléptével a Ballépés és Der selige Teodor.
 Kezdeté 7 órakor.
 Minden vasárnap délután 1/2 órakor előadás.

Revü Színház.
 (Krisztálypalota)
 Szerecsen-utca 35. szám.
Pünkösdi rózsá.
 Kezdeté 6 1/2 órakor.

Apló Kabaré
DAS NEUE PROGRAMM.
 Kartenvorverkauf: vormittag 10-1, nachmittag 4-6.

Royal Apollo
Der Rosenkavalier.
Der Dolch.
 Vorstellungen 4, 6 und 8 Uhr.

Télikert.
 Nagymező-utca 22-24.
Pityu gróf.
 Eysler-operett és a remek januári műsor.
 Kezdeté 7 órakor.

Trocadero.
 Király-utca 77.
 Gastspiel der Biblischen Operetten-Gesellschaft.
 Anfang 6 Uhr.

OMNIA.
Abenteurer einer Dollarkönigin.
 Schlus: **MATT.**

Mozgókép Otthon.
 Teréz-körút 28. Tel.: 144-88

A bün.
A csodababa.
 Fénysz.: d. e. 1/11-1/11, d. n. 3
 Hírdetők: 4. 1/2 1/2 és 9/4.

Intim Kabaré.
 VI., Teréz-körút 46.
Minden este 7 órakor
 Forgacs Rózi és Abonyi Géza felléptével:
Stella Maria.
 Dráma. Irta: Boross Elemér.
 Mészáros Lajos felléptével.
A csodagyerek.
 Boházot. Irta: Uray Deszö.
Ninette.
 A képviselőjelölt.
A tilalomfa.
 Magánzámok.

Royal nagy mozgó
 Erzsébet-körút és Dob-u. sarok
Megbékült élet.
 Filmlegenda 4 felvonásban.
Az utolsó randevu.
 Dráma 5 felvonásban.

Brillanten, Perlen, Platin, Gold, Silber, Antiquitäten und Marken kauft
 Kartoss, Király-utca 85. Tel. József 124-55.

Wir beginnen heute mit der Veröffentlichung eines neuen Romans unter dem Titel:

„Dora.“

Roman von E. v. Buchholz.

Unser neuer Roman zeichnet sich durch spannende Fabel und fesselnde Darstellung aus. Wir empfehlen ihn der geneigten Aufmerksamkeit unserer Leser.

Allerlei.

(Shakespeare boykottiert.) Der Erziehungsrat von Newart, New-Jersey, einer Vorstadt von Newyork, beschloß letzte Woche, die Lektüre von Shakespeares „Raufohn von Venedig“ in den städtischen Schulen zu verbieten, weil das Stück ein verleumderisches Pamphlet gegen die jüdische Rasse sei.

lung Shakespeares verleumdet“ werde, und fordert, daß der „Flecken auf dem schottischen Rilt“, wie man das bekannte bunte Köcklein nennt, das die Hochländer statt der Hosen tragen, verschwinden müsse.

(Mein Bruder starb vor 150 Jahren!) Diese Erklärung gab vor einiger Zeit ein Zeuge vor einem Gerichte in London ab. Es handelte sich um einen Erbstreit. „Haben Sie Brüder oder Schwestern?“ fragte der Gerichtspräsident. „Ich hatte einen Bruder, aber der starb vor 150 Jahren.“ war die Antwort. Der hohe Gerichtshof glaubte, der Zeuge wolle sich über ihn lustig machen und schickte sich bereits an, den Mann wegen Beleidigung der Richter zu mahnen. Der Zeuge aber brachte Beweise für seine Aussage. Der Vater des Zeugen hatte sich im Alter von 19 Jahren verheiratet und ein kurz nachher geborener Sohn starb in demselben Jahre. Später ging er, 75 Jahre alt, eine neue Ehe ein und dieser entsprach ein zweiter Sohn, der in Frage kommende Zeuge. Letzterer ist 94 Jahre alt. Zählt man zu diesem Alter den Zeitraum zwischen der Geburt der beiden Brüder 75 weniger 19, oder 56 Jahre, hat man die Zahl 150. Der Mann hatte also Recht, wenn er sagte: „Mein Bruder starb vor 150 Jahren.“

(Eine wichtige Antwort Montesquiens.) Der geistvolle Dichter der „Lettres persanes“ stritt sich eines Tages mit einem Parlamentarier zu Bordeaux, damals, als er selbst Präsident des Parlamentes war. Sein Untergegener führte mit Fener mehrere nach seiner Meinung

überzeugende Gründe für die Wahrheit seiner Behauptung an und schloß mit den Worten: „Herr Präsident, wenn es sich nicht so verhält, wie ich es Ihnen sage, dann sollen Sie gleich meinen Kopf haben!“ „Danke schön,“ antwortete Montesquien kühl, „Meine Gesichte erhalten die Freundschaft.“

(Männertreue.) Eine Dame zeigte einem Herrn das bekannte blaue Blümlein Ehrenpreis, auch „Männertreue“ genannt, dessen Blumenblätter schon bei leiser Berührung abfallen. „Sehen Sie,“ so sagte die nicht weniger schelmische Dame, „das ist die Männertreue!“ und stippte an das Blümlein, dessen Blätter sogleich zur Erde fielen. „Sie verzeihen“, erwiderte der ungalante Herr, „kennen Sie vielleicht das Blümchen Weibertreue?“ Die Dame schwieg, denn eine solche Blume gibt es leider nicht.

(Liebe und Finanz.) Unsere Mimma geht schon seit einiger Zeit kopfhängerisch und mit verweinten Augen umher. Auf unser Befragen nach der Ursache weicht sie aus. Zurecht heißt aber, und endlich gesteht sie bekümmert: „Weil jetzt allweil so viel in den Zeitungen steht von Schatz und Geld.“

(Der alte und der neue Schirm.) Mr. Nuffer: „Gib mir den alten Schirm, Mark, ich muß in den Aeolian-Klub gehen.“ — Mrs. Nuffer: „Aber Frank, weshalb nimmst du nicht lieber den neuen Schirm, den du letzte Woche nach Hause gebracht hast?“ — „Aber, du Einfaß, der stammt doch eben aus dem Aeolian-Klub.“

Dora.

— Roman von E. v. Buchholz. —

Süßer Lindenduft quoll durch die hohen, offenen Fenster des Herrenhauses von Groß-Westrig. Die Sonne lächelte, die Vögel sangen und ein leiser Wind rauschte in den Bäumen.

Eine schlanke Mädchengestalt, wie geschaffen für den Rahmen, dem Reichtum und ein schönheitskundiger Sinn seinen Ursprung gegeben, trat an das Fenster. Ein blaues Augenpaar, von dunkeln Wimpern und Brauen wirkungsvoll umrahmt, blickte flüchtig auf die duftende Herrlichkeit des Gartens, um sich dann einem großen Spiegel im Zimmer zuzuwenden. Es war ein reizendes Bild, das dieser wiedergab: eine anmutige Gestalt, mit einem süßen Gesichtchen, von welligem blonden Haar fleißig umrahmt. Ein Kleid von zartblauem Stoff, dessen Kostbarkeit sich auch dem Nichtkenner verriet, schmiegte sich um die schlanken Glieder, und doch blickten die schönen Augen ziemlich mißmutig auf das, was sie sahen.

Die roten Lippen öffneten sich jetzt schmolend: — Fräulein Schulze scheint immer ungeschickter zu werden. Die zarte Gestalt wendete sich so weit um, wie die Betrachtung im Spiegel es gestattete. Die Taille schlägt unten dem Arme Falten und sitzt überhaupt nicht so, wie ich nach dreimaliger Anprobe erwarten durfte.

— Aber es ist doch sehr schön, ließ sich da eine fette Stimme vernehmen, und eine alte Dame, die ruhig auf einem Lehnstuhl gesessen hatte, erhob sich langsam und trat näher. Es war Fräulein Krause, die Gesellschaftsdame von Fräulein Dorothea Buddenbrook, die schon seit Jahren nach dem Tode der Mutter des jungen Mädchens dieses Amt innehatte.

Dora wendete ärgerlich das Köpfchen. — Sie finden eben alles schön, meinte sie verdrießlich. Ihr Urteil besitzt darum aber keinen Wert. Ich bitte Sie jetzt, das Kleid genau anzusehen.

Die Gesellschaftlerin senkte ein wenig beschämt den Kopf und ließ sich nun von Dora vorsagen, was an dem Kleide tadelnswert sei. Sie war froh, als sie auf ihren alten Platz, zu ihrem Strickzeug, ihrem Buch und ihrer Bonbonniere zurückkehren durfte.

Fräulein Krause war eine sehr bequeme Hausgenossin, die es für die vornehmste von ihren Pflichten zu halten schien, sich so wenig wie möglich bemerkbar zu machen. Sie war durch eine schwere Jugend früh alt und stumpf geworden und nun glücklich, jetzt ein so gemüthliches Leben führen zu können. Die Bestimmungen im Haushalt überließ sie gern dem sehr selbständigen jungen Mädchen und trat mit allen ihren Wünschen bescheiden zurück.

Fräulein Krause vergötterte förmlich ihren Schützling. Sie erzählte Dora so oft von ihren Vorzügen, bis diese schließlich selber von ihrer Vorzüglichkeit überzeugt war. Schön, reich, jung, dazu gesund und klug, war sie dennoch darauf bedacht,

liebenswürdig zu sein; Dora setzte förmlich ihren Ehrgeiz darin, ohne Tadel zu erscheinen, um ihre Belleidlichkeit nicht nur äußeren Vorzügen zu verdanken.

Fräulein Krause sah blinzeln von ihrem Buche auf.

— Wozu hast du dich entschlossen, liebe Dora? Es kam etwas undeutlich heraus, denn die alte Dame hatte ein Praline im Munde — sie knabberte fast unaufhörlich Süßigkeiten.

Dora sprang auf.

— Das ist ja eigentlich eine Lappalie, rief sie und warf den Kopf zurück, daß die blonden Locken flogen. Aber heute kommen lauter Vergernisse zusammen, um mir die Laune zu verderben. Erstens kommt Marie zu meinem Geburtstag nicht und —

— Welche Marie? Klang es karend von dem Lehnstuhl her.

Dora zuckte ungeduldig die Achseln.

— Liebes Fräulein Krause, Sie haben ein merkwürdig schlechtes Gedächtnis. Sie müßten doch wissen, daß Marie Werner meine liebste Freundin ist, und ich sie dringend zu meinem Geburtstage eingeladen habe. Nun hat sie mir abgeschrieben.

— Warum denn? kante Fräulein Krause weiter.

— Weil sie Lehrerin ist und an ihrer Volksschule keine Vertretung bekommt oder nicht bezahlen kann, oder — was weiß ich. Ach! Und wie hatte ich mich darauf gefreut, ihr Vergnügen zu verschaffen.

Fräulein Krause hatte ihre Süßigkeiten aufgeknappt. Nun hatte ihre Junge Platz zum Rühren bekommen. Ordentlich beredt wurde die alte Dame in der Bewunderung für Dora; trotz ihrer gesellschaftlichen Stellung und ihres Reichtums vergaß ihr treues Herz die arme Lehrerin nicht. Dora wehrte lachend die Schmeicheleien ab.

Dann wurde sie ernster.

— Die Abgabe war ärgerlich, dazu kommt das verpfuschte Kleid, fuhr sie fort. Ueberdies ist mein Zerhir lahm. Er muß sich gestern einen Splitter in den Hinterlauf getreten haben. Und ich hatte mich so auf einen Spazierritt gefreut.

Fräulein Krause nickte mitleidig und Dora klagte weiter über ihre Mißgeschicke. Nur über eins sprach sie nicht, und das ging ihrem Herzen doch am nächsten: sie hatte sich so auf ihre Geburtstagsfeier gefreut, weil — nun weil „er“ kommen würde, der schöne Manneleumant Achim von Hornau, und weil sie sich eine Verlobung am achtzehnten Geburtstags sehr poerisch ausmalte, die schon angenommene Einladung hatte der junge Offizier nämlich heute aus zwingenden Gründen wieder abgefragt. Zwar in Ausdrücken, die keinen Zweifel an seiner Absicht ließen, aber doch abgefragt, wenn er auch auf später hoffte. — Es war zu traurig, daß er gerade an ihrem Geburtstag fernbleiben mußte.

— Gnädiges Fräulein! unterbrach die Stimme des Mädchens ihren Gedankengang. Der Herr Inspektor läßt fragen, ob er das gnädige Fräulein einen Augenblick sprechen dürfte.

Auf Doras Gesicht zeigte sich eine kleine Falte des Mißmuts.

— Nicht mal ein Kleid kann man sich in Ruhe

anprobieren, murmelte sie ärgerlich, den spöttischen Blick des Mädchens nicht gewahrend.

Dora bezwang ihren Unmut.

— Meinnetwegen sage Erhardt, daß ich kommen werde, befahl sie und begab sich ins Nebenzimmer, das Kleid zu wechseln — aus Rücksicht für den vielbeschäftigten Mann, flüfterte ihr die Eigenliebe ins Ohr. Rücksichtnahme klingt besser als Eitelkeit; sollte sie es sich gestehen, daß sie sehr schön in dem Kleide ausjah, trotz der geringen Mängel?

Während sie ins Nebenzimmer ging, bedachte sie, wie oft sie, trotz ihrer siebzehn Jahre, schon hätte heiraten können. Aber nun wollte sie statt des bisherigen „Nein“ einmal „Ja“ sagen und dadurch den schönen Leutnant, für den alle ihre Freundinnen schwärmten, zu einem unsäglich glücklichen Manne machen.

Fast gerührt über ihre Opferwilligkeit, trat sie Erhardt entgegen.

Er war keine auffallend Erscheinung. Die etwas gedrungene Gestalt zeigte mehr Kraft als Schönheit, und das Gesicht entbehrte der Regelmäßigkeit. Nur die Augen, die bei aller Entschlossenheit sehr gutherzig in die Welt sahen, waren schön.

Etwas unbeholfen hat er wegen der Störung um Entschuldigung. Es handelte sich um eine wichtige, nicht aufzuschiebende Sache. Er sah ernsthaft vor sich hin, und sie ärgerte sich heimlich, daß er ihr Aussehen so wenig beachtete.

— Was wünschen Sie von mir? fragte sie kurz. Die klaren, grauen Augen richteten sich in ehrlichem Blick auf sie.

— Es ist Ihnen nicht unbekannt, daß Ihr Herr Vater sich vielfach in geschäftliche Unternehmungen eingelassen hat, sagte er endlich ruhig. Ich habe mir wiederholt erlaubt, auf die Unsicherheit derartiger Spekulationen hinzuweisen, aber immer ohne Erfolg. Da ich nun weiß, daß Sie der einzige Mensch sind, der auf Ihren Vater Einfluß besitzt, wollte ich Sie ersuchen, meine Bitte zu unterstützen, die darauf hinausläuft, die Beziehungen zu dem Bankhause, mit dem Ihr Herr Vater in Verbindung steht, abzubrechen, da es durchaus nicht dies Vertrauen verdient.

Dora rümpfte das Näschen.

— Ich verstehe solche Dinge nicht, erwiderte sie hochmütig und sah etwas verächtlich auf die Lehnspuren zeigenden Stiefel ihres Gegenübers. Wie konnte Erhardt in dieser Verfassung ihr reizendes Zimmerchen betreten! Und wie langweilig er sich ausdrückte! Es war nicht das erstemal, daß sich der Inspektor mit irgend einem Wunsch an sie wandte, und sie hatte sich in solchen Fällen immer etwas geschmeichelt gefühlt. Aber heute, wo ihr wichtigeren Dinge durch den Kopf gingen, war es albern von ihm, sie mit solchen Dingen zu belästigen.

— Es tut mir leid, gnädiges Fräulein, daß ich Ihrer Ungeduld nach zu urteilen, mit meinem Anliegen zu ungeliebener Zeit komme, doch die Sache hat Eile; wie sehr, habe ich erst jetzt erfahren. Sie müssen Ihren Vater veranlassen, daß er noch heute seine Zusage zu dem geplanten Unternehmen zurücknimmt.

(Fortsetzung folgt.)

Buda
Abonnem
riet
Einzeln
Bis a
gebnis de
bekannt in
Bild, das
gesetzgeb
nunmehr
offenkundig
parlament
den sind u
herrschende
ergaben, n
ihrer Anh
entstehen
vereinigen
genden Sieg
tische Mach
Hände diese
stellen und
lichen Block
Vereinigung
aber mit de
auch die Pfl
zu überneh
gierung un
zeichnet werd
die das Wol
die Möglichk
glücklichen
Reihe ein
Regierung
Nachdem die
Parteien übe
der Nation
wird auch di
det werden
Parteien ist
gleichviel ob
Nationalve
nicht. Dem
sprechend, m
Reihen jener
Majorität in
Nach dem ich
sozialdemokra
Auscheiden
jetzigen Kabin
durchwegs de
hervorgegan
Das Ver
christlichen Bl
ander standen
haben. Die W
dem Wahlgan
nutzung nahe,
einigung die
Die seither bef
gegen lassen m
den Gewißheit
rität dieser
die Möglichkei
kleinen Landw
tionalversamml
die Berechnung
Kabinet, der sich
der Hochagrari
Landwirte un
würde die Par
Rationalverfam
verfügen, was n